



HAMMINKELN RUFT

Nummer 26 · Dezember 1995



Foto: Peter Reinartz

Kinderschützenfest in Hamminkeln im Sommer 1950. Halt auf der Diersfordter Straße, in Höhe der Gaststätte van Nahmen. Zum Artikel Kinderschützenfeste in Hamminkeln von Eduard Hellmich. Auf dem Foto v.l. stehend: Theo Terörde, die Adjutanten Johannes Brömmeling und Willi Overkamp. Hoch zu Roß: Josef Brömmeling. In der Kutsche v.l.: Rainer van Nahmen (verdeckt), Heinz Tittmann, Martin Schmitz mit Akkordeon, Elisabeth Mengeler, Schützenkönigin Monika van Nahmen, Schützenkönig Heinz Wissing, Irene Nagels. Neben der Kutsche stehend r.: Erwin Kammeier.

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr 1996 wünscht Ihnen
Ihr Hamminkelner Verkehrsverein*

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

das nun zu Ende gehende Jahr 1995 war das Jahr der großen Jubiläumsveranstaltungen in Hamminkeln.

Die Raiffeisenbank Hamminkeln und die Kath. Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt feierten ihr 100jähriges Bestehen; der Hamminkelter Sportverein (HSV) konnte auf seine 75jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Die jeweiligen Jubiläumsveranstaltungen wurden mit viel Mühe und Engagement von langer Hand vorbereitet und fanden allesamt große Resonanz und Anerkennung bei den zahlreichen Besuchern aus nah und fern.

Geprägt war das Jahr 1995 aber auch von den 50zigsten Jahrestagen, welche nicht Anlaß zum Feiern sondern zum Gedenken waren, das Ende des 2. Weltkrieges 1945. Die Medien führten uns noch einmal die schrecklichen Bilder dieses grauenvollen Krieges mit dem Millionenheer der Toten und dem unendlichen Leid der Männer, Frauen und Kinder aller Völker vor.

Auch bei uns jährte sich am 24. März 1995 zum 50zigsten Mal der Tag der Luftlandung, ein Schicksalstag für Hamminkeln.

Der Hamminkelter Verkehrsverein war gerne bereit, zusammen mit Herrn Johann Nitrowski, der seit vielen Jahren die Kontakte zu den alliierten Kriegsveteranen unserer Region pflegt, der Stadt Hamminkeln und den beiden Kirchen das Programm für die zweitägigen Gedenkfeiern am 24. und 25. März 1995 zu organisieren. Für den HVV war es besonders wichtig, daß diesmal die ehemaligen Soldaten auf beiden Seiten und unsere Bürgerinnen und Bürger den Charakter des Treffens bestimmten.

Alle, die dabei waren, werden erlebt haben, daß aus den einstigen Feinden längst Freunde geworden sind. Diese Begegnungen und Kontakte sind wichtig. Nicht nur Sonntagsreden unserer Politiker sondern die Bevölkerung selbst muß zu Wort kommen, vergeben und sich versöhnen. Das schafft Vertrauen, Freundschaft und Frieden auf Dauer.

Neben unserem Veranstaltungsangebot für 1996 beschäftigen wir uns zur Zeit intensiv damit, wie wir unseren langgehegten Wunsch verwirklichen können, einen Bürgerpark für Hamminkeln zu schaffen.

Diese wichtige Aufgabe für die Lebensqualität unseres Städtchens bedarf größter Anstrengung und Ausdauer und eines starken HVV.

Mit Ihrer Mitgliedschaft zum HVV können wir diese lohnende Aufgabe gemeinsam meistern. Bitte sprechen Sie uns an (Tel.-Nr. 6282). Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Für die Ihnen vorliegende 26. Ausgabe möchte ich mich bei allen Mitstreitern herzlich bedanken. Für die ehrenamtliche Mitarbeit in der HVV-Redaktion, für die Unterstützung unserer treuen Inserenten, für den Satz und Druck bei der Firma Schröers-Druck & Verlag. Ein besonderer Dank gilt wiederum unseren HVV-Mitgliedern Eduard Hellmich für die vielen wertvollen Fotos und amüsanten Textbeiträge und Friedrich-Wilhelm Wölker für die Anzeigenverwaltung.

Ein frohes Weihnachtsfest, Glück und Gesundheit für 1996 wünscht Ihnen

Ihre Redaktion, Heinz Breuer

Hamminkeln, im November 1995

Impressum	"Hamminkeln Ruft"
Herausgeber:	Hamminkelter Verkehrsverein e. V.
Redaktion:	Heinz Breuer · Asternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/62 82
Anzeigenverwaltung:	Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 23 54
Fotos:	Eduard Hellmich
Satz- und Druck:	Schröers-Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	Mai und Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

1. Große Prunksitzung am Samstag 10. Februar 1996

im Bürgerhaus Hamminkeln

„KAB & HVV - Helau“

3 Stunden buntes närrisches Programm mit Besuch des Dingdener Prinzenpaares

Heinz III und Helga I

anschließend Tanz mit der Tanzband „Ohrwurm“

Kartenvorverkauf ab Januar 1996:

Lotto-Toto Erika Hilbeck, Molkereiplatz 1

LVM-Versicherungsbüro Marianne Schmitz, Dierfordter Straße 29

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. April 1996

Inhalt

Hamminkelter Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

Eduard Hellmich Kinderschützenfeste in Hamminkeln	3
Hermann Uferkamp Vör denn Titt mössen wej de Pillen in Rengenberg halen!	7
Otto Schlebes Bauernweisheiten - Bauernregeln	8
Otto Schlebes Altenpflege	9
Herbert Seegers Auch der Polterabend fußt auf uralten Bräuchen	10
Heinz Breuer Ein Stück Hamminkelter Geschichte	12
Heinz-Artur Stemmer Foto: Eine friedliche Landung	13
Johann Nitrowski „Waffenstillstandtag - Armistice Day“	13
Eduard Hellmich Nachtrag: „Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges in Hamminkeln“	13
Eduard Hellmich Blick vom Turm der Mühle Weßling zur Ortsmitte von Hamminkeln	14
Heinz Breuer Auflösung Suchbild Nr. 5	15
Eduard Hellmich Suchbild Nr. 6	15

Hamminkelter Verkehrsverein Veranstaltungen, Aktivitäten, Informationen, Tips, Hinweise

Heinz Breuer Zum Geleit	2
Heinz Breuer HVV-Veranstaltungskalender 1996	16
Heinz Breuer Hamminkelter Heimatkalender 1996	16
Eduard Hellmich Die Hamminkelter Ärzteschaft	16
Heinz Breuer Wir in Hamminkeln - Gemeinsam für unseren Bürgerpark	17
Klaus Braun 1. Historischer Markt in Hamminkeln	18

Vereine und Gemeinschaften, Personalien

Hans-Heinrich Schmidt 1. Offene Hamminkelter Stadtmeisterschaft im Schach	19
Volker Möllenbeck Landesmusikfest 1995	22
Volker Möllenbeck Von Samba bis Walzer	22
Dr. Hans Vogt Verleihung der Albert-Steeger-Plakette an Adolf Bovenkerk	23
Adolf Aulmann Der HSV informiert	25
Eduard Hellmich Konzelebranten bei der Meßfeier am 100. Jahrestag der Kirchweihe	26
Johannes Heggemann Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln 1995	27
Johannes Heggemann Hauptmann Hein Borgers	28
Gottfried Bückmann Rund um die Isseltaube	30
Eduard Hellmich Der neue Pastor Peter Boßmann	31
Heinz Breuer 50.000 Einsendungen - E. H. dabei!	32

Kinderschützenfeste in Hamminkeln

von Eduard Hellmich

Schützenfeste haben in Hamminkeln Tradition. Die Inschrift der ältesten Plakette des Jungschützenvereins lautet: „Viefat Jungergesellen von ham Minkele Anno 1703, den 18. Mey.“ 1753 wurde die „Männerschützengesellschaft“ gegründet, der heutige Männerschützenverein. Es blieb nicht aus, daß die Kinder es den Großen gleichtun wollten, und die Eltern gaben ihren Bitten oft gerne nach.

Auf dem Foto von 1922 sind 33 Kinder der Geburtsjahrgänge um 1906/1908 vor der Wirtschaft Kamps, Brüner Straße abgebildet. Die Jungen schossen mit einem 6mm-Gewehr auf einen Holzvogel. König wurde **Hans Reimann**, Königin **Emmi Kamps**. →



HVV-Info:

Winterwanderung am
Sa. 20. Januar 1996
Treffpunkt: 14.00 Uhr
Molkereiplatz Hamminkeln

Etwa 1928 feierten 12 Jungen und Mädchen aus der Ortsmitte Hamminkeln ihr Schützenfest an der Mühle Weßling.

Diesmal war es eine Armbrust, mit der auf den von Schreinermeister Gerhard Schaffeld gefertigten Holzvogel gezielt wurde. König **Heini Cohlenbrander** nahm sich **Elfriede Schmidt** zur Königin. Reichlich Obstsaft versüßte das Fest, zu naschen gab es Plätzchen.



Mode für die ganze Familie

HIER KOMMT KEINER ZU KURZ!

GROSSER EINKAUFSSPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE.
ERLEBEN SIE JETZT DIE GROSSE MODEAUSWAHL.
ENTDECKEN SIE
IHRE GANZ PERSÖNLICHEN FAVORITEN.
VIEL SPASS BEIM MODEBUMMEL.

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209





58 Kinder sind auf dem Bild beim Schützenfest am „Grunewald“ (Mutter Busch) zu sehen, zu dem Waldrestaurantbesitzer Alfred Busch am 26. August 1936 eingeladen hatte.

Geschossen wurde mit einem Luftgewehr auf einen Vogel mit Krone, Zepter und Reichsapfel auf Sperrholz. **Hermann Hasenkamp** holte den Rest des Vogels von der Stange, zur Königin nahm er sich **Friedlinde Vorholt**. Es war ein richtiges Sommerfest, bei dem alle Kinder ihr Vergnügen hatten. Sackhüpfen, Eierlaufen und andere Spiele sorgten für Abwechslung, sogar ein Clown machte seine lustigen Späße.



Zum Abschluß nahm der Thron den Vorbeimarsch der Teilnehmer ab.



Nachhilfe - in kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 46499 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 51 62

"Großvaters Möbel und Hausrat"

Ingrid Fischer

Martin-Luther-Str. 5, 46499 Hamminkeln



Telefon:
Privat:
02852-3634

Lager:
02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -



HVV-Info:

15. offene Hamminkelter
Kegelmeisterschaften
auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen
von **Sa. 3. Februar bis**
So. 4. Februar 1996



1948 wollte Frau Anna Bückmann ihrem Sohn Gottfried und den kleinen Nachbarkindern einen schönen Tag bereiten. Daraus wurde ein Schützenfest, **Gottfried Bückmann** der Schützenkönig. Gerda Moschüring spielte fröhliche Lieder, Blumen aus Bückmanns Garten schmückten die Teilnehmer. 19 Kinder waren begeistert.



Kinderschützenfest 1950: In der Kutsche v.l.: Elisabeth Mengeler, Monika van Nahmen, Heinz Wissing, Irene Nagels, Rainer van Nahmen, Heinz Tittmann und Martin Schmitz.

Das **Haus Brömmling** an der Bislicher Straße stand den Nachbarskindern immer offen. Der gesellige Vater Johann, selbst „ein Leben lang“ Jung- und Männer-schütze, organisierte 1950 mit Tochter Klara für die westlich der Ortsmitte wohnenden Kinder ein Schützenfest. Geschossen wurde mit einer Armbrust auf einen von **Johann Kleinherbers** gefertigten Vogel auf dem Schießstand der Vereine an Wissings-Mühle. Mühlenbesitzers Sohn Heinz Wissing schoß gegen Mittag den Vogel ab. **Monika van Nahmen** als Königin war eine gute Wahl, denn dadurch war die ausreichende Getränkeversorgung für die rund 40 Kinder gesichert.

Übrigens hatte Monika dem Heinz vorab für den Fall des Falles ihre Zusage gegeben, war dann aber vor Schreck zuerst weggelaufen, als der „Fall“ eintrat. **Heinz**

Tittmann und **Elisabeth Mengeler** sowie **Rainer van Nahmen** mit **Irene Nagels** gehörten zum Thron.

In Brömmlings Kutsche, gezogen von der braven Fuchsstute Laura, fuhr die lustige Gesellschaft durchs Dorf, mit Fahrrädern voran die beiden Adjutanten **Hans Brömmling** und **Willi Overkamp**. **Martin Schmitz** spielte fleißig Volkslieder auf dem Trecksack.

Im Anschluß an die sonntags übliche Nachmittagsandacht in der kath. Kirche gab es auf Brömmlings Tenne reichlich Bienenstich, Milch und natürlich „VANA“. Dann wurde ausgelassen „op de Deel“ getanz, bis Hausvater Johann die Kinder abens um halb acht Uhr nach Hause schickte.

Für die Teilnehmer ein unvergeßlicher Tag, von dem sie noch heute schwärmen.

Gerda Moschüring wurde Schützenkönigin, als **Hans Jochen Funck** 1949 den von **Johann Kleinherbers** gezimmerten Vogel abschoß.

17 Kinder aus der Ortsmitte von Hamminkeln hatten auf Hof und Diele der Familie Hauser, Diersfordter Straße 3, ihren Spaß. Aber auch Frau Hauser selbst, sie half nämlich den eifrigen Kindern bei den Vorbereitungen. Sie öffnete bereitwillig ihren Kleiderschrank, damit die Mädchen sich für den Festtag die schönsten Kleider aussuchen konnten und nähte für das Königspaar grün-weiße Schärpen. Da die Kinder dazu noch die Insignien, Krone für die Königin und Kreuz für den König bastelten, war alles sehr festlich.



Königin Monika van Nahmen/Scholz und König Heinz Wissing im Jahre 1950.

DER NATURKOST MARKT

**Obst und Gemüse,
täglich frisches Brot,
Brötchen und
Kuchen.**

**Alle Zutaten aus
kontrolliert
biologischem Anbau.**

**Brauereistraße 1
46499 Hamminkeln**

HVV-Info: 18. Aktion „Saubere
Landschaft“ mit der Gemeinschafts-
grundschule am Sa. 9. März 1996
Treffpunkt 9.00 Uhr
Schulhof Bislicher Straße

Am 4. Juli 1954 wurde Deutschland in Bern Fußballweltmeister, **Hermann Tidden** im Lichtenholz Schützenkönig. Die Vogelstange stand bei **Tebrügge** auf der Wiese. Nachdem Hermann mit dem Luftgewehr den Rest des Vogels heruntergeholt hatte, nahm er sich **Anne**, die Tochter des Hauses, zur Mitregentin.

Auf der buntgeschmückten Tenne gings den ganzen Tag mächtig rund, wie bei diesem König auch nicht anders zu erwarten.

Die Eltern der Kinder brachten selbstgebackenen Kuchen, Rosinenstuten, Kakao und Limonade. Es wurde ausgiebig getanzt, bis die anbrechende Dunkelheit zum Aufbruch mahnte.



Kinderschützenfest 1954. Königin **Anne Tebrügge/Köhler**, König **Hermann Tidden**, daneben v.l.: **Willi Tebrügge** und **Heinz Brucks**.

Weil es im Vorjahr so schön war, gingen die Kinder 1955 erneut nach **Tebrügge**. Diesmal tat **Heinz Brucks** den entscheidenden Schuß. Zur Königin nahm er sich **Wilma Kempkes**. Zum Thronerfolge gehörten **Jürgen Öllrich** mit **Rosemarie Nagels** sowie **Theo Feldmann** mit einem weiteren Mädchen.

Wilmas Vater hatte bei Brömmling eine Gig anspannen lassen, mit der die fröhliche Gesellschaft bei strahlendem Wetter durchs Dorf zog. Selbstverständlich gab's anschließend auch den Tanz auf der mit viel Grün geschmückten Tenne. Für das leibliche Wohl war wieder reichlich gesorgt.



Königin **Wilma Kempkes/Hewing** und König **Heinz Brucks** im Jahre 1955.

Seit 1990 richtet der Jungschützenverein Hamminkeln am Pfingstmontag ein Kinderschützenfest aus, das zu einem festen Bestandteil des Jungschützenfestes geworden ist. Daran teilnehmen können alle Kinder im Alter bis zu 14 Jahren: „Ob groß oder klein, bei uns dürfen alle rein.“ Das Königsschießen ist allerdings nur den älteren Kindern vorbehalten; sie schießen mit einem Luftgewehr auf einen Holzvogel, der in diesem Jahr von **Jürgen** und **Ralf Berning** gefertigt worden war. Für die Kleinen gibt es immer lustige Spiele,

mitbetreut von den Mönnerschützen. Nachmittags ziehen die Teilnehmer in einem kleinen Festzug von der Vogelstange zum Bürgerhaus. Dabei sorgt das Tambourkorps für Musik.

Im ersten Jahr beteiligten sich etwa 130 Kinder, 1995 waren es über 250 Kinder. Immer auf der Suche nach Neuem, gab es diesmal auch eine Jazz-Darbietung. Für Anregungen, wie das Fest weiterhin interessant gestaltet werden kann und für weitere Unterstützung ist der Jungschützenverein stets dankbar.



Beginn des Festzuges hinter dem Bürgerhaus im Jahre 1991. König **Halit Ili**, Königin **Judith Hagedorn**.

75 Jahre Verein für Sportschützen e.V.

„Admiral von Lans“ Hamminkeln

Große Jubiläumsveranstaltung

am **Sa. 27 April 1996**

im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der

Provinzial

Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Provinzial

Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

Vör denn Titt mössen wej de Pillen in Rengenberg halen!

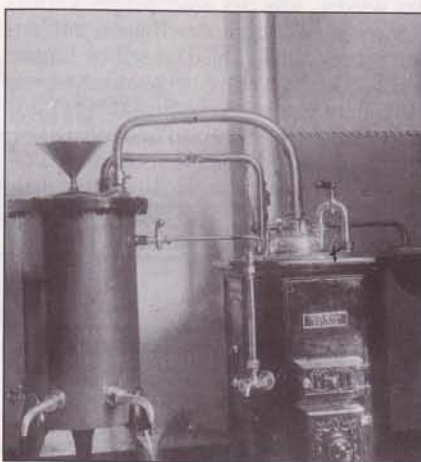


Der Apotheker Josef Gansz mit der Apothekerin, Tochter Magdalene, am 27. Mai 1951 in seiner Hirschapotheke in Ringenberg, in der Hauptstraße 36.

Wenn man über die medizinische Erstversorgung Hamminkeln schreibt, darf man auch die Apotheke nicht vergessen. Dabei war die Apotheke schon da, als wir hier noch gar keinen Arzt hatten, jedenfalls soviel ich weiß. Seit 1863 wurden in Ringenberg schon Pillen gedreht. Im Jahre 1904 kaufte Herr Josef Gansz vom Apotheker Schürmann die Hirschapotheke daselbst. Herr Gansz war ein sehr vielseitiger Mann, nicht nur studierter Apotheker, sondern auch Jäger, Imker und Botaniker. Ich war immer ganz beeindruckt, wenn ich als Junge die Apotheke betrat. Reh- und Hirschgeweihe in Unzahl, dazu Vögel, Marder, ein Fuchs und vieles mehr ausgestopft. Alles war neben der Betriebseinrichtung so angeordnet, daß das Ganze ein tolles Bild abgab, jedenfalls für uns Kinder. Zu der Zeit gab es in dem Gebiet der heutigen Stadt Hamminkeln, dem damaligen Amt Ringenberg, sonst keine Apotheke. Von weither kamen die Leute, um für sich und ihr Vieh Medikamente zu holen. Alles wurde von Hand angefertigt: Pillen, Zäpfchen, Salben, Tinkturen und Mixturen usw. Teesorten, Kräuter und andere Grundstoffe wurden in Tiegeln und Mörsern gestampft, gemischt und geformt. Alles war sehr aufwendig und mit viel körperlicher Anstrengung verbunden. In der Wartezeit kamen oft persönliche Gespräche zustande. Es war eben alles familiärer; man sprach über dieses und jenes. So konnte der erfahrene Apotheker manch guten Rat für Mensch und Tier geben. Neben Verbandszeug und medizinischen Hilfsmitteln führte die

Hirschapotheke auch gute internationale Krankenweine. So zum Beispiel zur Anregung der Herz und Kreislauffähigkeit. Manch Bächlein und rote Nase zeugte vom ständigen Genuß dieser Weine. Früher wie heute gilt noch immer: Allzuviel ist ungesund. Sehr viel wurde damals Tiermedizin hergestellt. Die Menschen waren meistens in keiner Krankenkasse und gingen nur zum Arzt, wenn es anders nicht mehr ging. Wenn aber die Kuh krank war, oder die Schweine Rotlauf hatten, dann mußte der Tierarzt her. Soviel ich weiß, in der sogenannten „Kuhkasse“ waren sie alle. Auch in der Schädlingsbekämpfung hatte die Hirschapotheke ihre eigenen Rezepte und Herstellung. Damit wurde sie sogar überregional bekannt. So mußten zeitweise Hilfskräfte eingestellt werden, um den Bedarf zu decken.

Angehende Apotheker mußten vor dem Studium eine Lehre absolvieren. Herr Gansz hat 13 Praktikanten ausgebildet und alle sind nach der Studierzeit gute Apotheker geworden. Allerdings gab es auch Praktikanten die sich kein Studium leisten konnten. Sie arbeiteten in den Apotheken als Profisor weiter. In Ringenberg gab es zum 1. April einen Brauch und zwar: Die Kinder sollten für 10 Pfennig „Profisörkes oder Profisörmpelkes“ holen.



Das Labor der Hirschapotheke Gansz in Ringenberg in der Vorkriegszeit. Das Foto zeigt den Destillierapparat.

Durch Kriegseinwirkung wurde die Apotheke am 15. Februar 1945 ausgebombt. Wegen der Wichtigkeit für die Bevölkerung wurde der Betrieb im Klassenraum der kath. Volksschule, neben der Kirche, sofort wieder aufgenommen. Erst 1948 konnte mit dem Wiederaufbau an alter Stelle begonnen werden, mit all den Schwierigkeiten der damaligen Zeit. Zunächst wurde soweit gebaut, daß die Apotheke in Betrieb gehen konnte. Gewohnt hat die Familie bei anderen Leuten im Ort. Später in einer alten Baracke im Garten. Im Jahre 1942 war die Tochter Magdalene

bei ihrem Vater ins Praktikum gekommen. 1948 arbeitete sie ein halbes Jahr an der Universität, dann folgte das Pharmaziestudium mit dem Staatsexamenabschluß. Ab da arbeitete sie im väterlichen Betrieb. Als der Vater 1959 starb, führte sie die Apotheke allein weiter. Allmählich änderte sich so allerhand. Dr. Vossenbergs war schon länger, wegen des Krankenhauses, nach Dingden gezogen. So nach und nach kamen neue Apotheken in Dingden, Hamminkeln, Brünen, Blumenkamp und Mehrhoog. Der Umsatz der kleinen Apotheke in Ringenberg ließ rapide nach. Außerdem wurde Frau Gansz selbst sehr krank und seit 1985 arbeitsunfähig. Eigentlich schade, daß so eine, schon fast historische, Einrichtung unseres Gemeinwesens, durch äußere Umstände bedingt, aufhörte zu existieren.

Hermann Uferkamp

Litina-Tiernahrung

I. P. H. HÜBERS GMBH

Industriestraße 29

46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/9 61 10

Telefax 0 28 52/96 11 17

PrimaDog®

der gute Griff

unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil

Premium
BEST CHOICE

die alternative Premium
Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®

das komplette
Rundum Sortiment
nur im Fachhandel

3 INTERNATIONALE MARKEN
in 20 Ländern

Bauernweisheiten - Bauernregeln



„Lott ons es int Land kieken“ (laßt uns das Feld ansehen) Friedrich Heidermann und Tochter Luise verh. Ostermann in der Nähe des Hofes Klump, Römerrast 5.

Über diese Themen sind sicherlich mit großer Lebendigkeit, Witz und Humor hintergründige Bücher geschrieben worden. Aber als Hamminkeler Eigengewächs möchte ich aus meinem Heimatdorf über drei erlebte oder gehörte Schönheiten berichten, die schriftlich nur in „Hamminkeln Ruft“ erscheinen. Wer der plattdeutschen Sprache nicht so eng verbunden ist, für den übersetze ich.

„Lott ons es int Land kieken.“ (Laßt uns das Feld ansehen)

Die knallige Pracht der bestellten Erdkrume ist der Stolz des Bauern. Hieraus bezieht er einen wesentlichen Teil seiner Einkünfte. Fehlende Initiative, Tatkraft oder gar Nichtkönnen führen genauso zum entscheidenden Defizit, wie vielfach die große Agrarpolitik die Luft unerträglich dünn werden läßt. Also muß er ran, der Bauer. Auf's Feld. Mit scharfem Auge vor Ort den Wuchs betrachten, Schädigungen erkennen, Veränderungen bemerken, eingreifen!

So machte es auch mein Vater, wie heute noch jeder unschlagbare Ackerer: „Lott ons es int Land kieken“.

Der Sonntag war hierfür ein besonderer Tag. Schade, daß die Religion heute so gelitten hat und fast weg ist. Hat doch der Kontrollgang auch etwas mit der Demut vor Gott und dem Respekt und der Achtung vor der Natur und allen Lebewesen zu tun, in der Hoffnung auf reiche Ernte.

Die Abhängigkeit vom Herrn ist eine Seite, die andere sind kleine menschliche Schwächen, die auch immer schon verwöhnt werden durften. Wenn sonntags Besuch da war oder ist: „Lott ons et int Land kieken!“ Die Eitelkeit und die Bestätigung des Bauern für und über das Dasein auf dem weiten Feld, bei gebührender Anerkennung seiner Gäste, ist Opium für seine Seele. Er hat auch recht und soll rundum genießen, so rund wie das Leben ist.

„Dat Oog van denn Buhr fuhr dat Veeh“.

(Das Auge des Herrn füttert das Tier)

Über diese innige Verbindung zwischen Mensch und Kreatur hat mir Hermann Mengeler (geb. 08.08.1941) mit diesem Satz berichtet. Hier erkenne ich gleichsam wie in einem geschliffenen Spiegel genau das wieder, was das ausgeprägte Verantwortungsbewußtsein des Bauern auf seiner Scholle ausmacht. Die selben Inhalte und notwendigen Aufmerksamkeiten wie zu Anfang beschrieben gelten für die Aussage. Dafür gibt es keinen Ersatz.

Der naturverbundene Mensch alter Prägung konnte mit seinem Auge erkennen, ob. z.B. diese Kuh etwas mehr Kraftfutter brauchte als eine andere, oder jenes Kälblein ein geschlagenes Ei beigemischt bekam, zur Abrundung seiner Entwicklung.

Die heutige industrielle Tierhaltung erledigt ihre Hausaufgaben eigentlich ohne Glanz, der Computer vernichtet die dörfliche Identität.

Was mag wohl aus unserem blauen Planeten werden?

Über dieses Thema habe ich so ganz nebenbei mit meinem Vetter Helmut Böing (geb. 01.01.1942) gesprochen. Sie kennen ihn doch, den Mogul seiner Zunft. Seine Ausstellungsgeräte sind die Bullen! Jeder andere Landwirt hätte auch mein Gesprächspartner sein können, sie alle

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

sind erfolgreich und stecken Arbeits-schmerz wie eine Handvoll Geld weg. Das Tier beobachten, läßt es die Ohren hängen, hat es trübe Augen, ist die Körperhaltung etwas blockiert, der Fachmann sieht es und kann eingreifen: „Dat Oog van denn Buhr fuhr dat Veeh!“ Jeden Abend macht der Bahs vor der verdienten Nachtruhe einen gewissenhaften und notwendigen Rundgang durch die Ställe, will er unliebsame Ansammlungen überseher Gefahren vermeiden. Sein Adlerauge sieht alles. Der Erfolgreiche ist zu sich hart in der Sache und vornehm in der Art!

Wie die Zeit vergeht: Gestern war heute noch morgen.

Hier möchte ich über ein interessantes Gespräch mit dem jungen Enkel Heinrich Joormann (geb. 20.08.1928) berichten, was sein Großvater (Heinrich Joormann, geb. 22.01.1869, gest. 29.12.1959) ihm nachhaltig und mit Erfolg vermittelt hat. Zum Beispiel galt in der früheren Zeit der Begriff „Ackerer“, danach „Bauer“ und jetzt fein modern „Landwirt“.

So ist es auch mit der Wettervorhersage: Eine Bauernregel galt als seriöses Indiz zu Opas Zeiten, unsere Eltern bedienten sich schon des „Volksempfängers“, und heute gibt uns der Satellit die Sicherheit über Hoch, Tief und Ausläufer auf der Mattscheibe, aber ohne Ideenreichtum.

Der Großvater Heinrich Joormann stand immer früh auf, um das Notwendige zu Hause zu erledigen und danach mit anderen aus der Nachbarschaft in Lohnarbeit für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

„Moder stunn ganz fruch mett opp on maken denn Herd an.“ (Mutter stand sehr früh mit auf und machte den Herd an). Den aus dem Kamin austretenden Qualm beobachtete der gewitzte Wetterkundler in seinem Verhalten. Stieg der Rauch elegant senkrecht hoch, erwartete man gutes Wetter. Wurde er heruntergedrückt, hatte man mit Sicherheit keine gute Witterung vor sich. Das gleiche gilt für die Beobachtung, ob die Schwalben hoch oder tief fliegen. Die Mücken und Insekten als Vogelnahrung passen sich eben dem Luftdruck an.

Auch der tägliche Sonnenlauf von Ost nach West wurde mit dem Wind vermengt. Bewegte sich dieser von links nach rechts, war schlechteres Wetter zu erwarten. War der Windstand oder die Veränderung von West nach Nord: es gab nasses, unbeständiges Wetter. Südwind warm oder kalt, wird keine drei Tage alt. Und die Beste aller Konstellationen: wanderte der Wind von Westen über Süden nach Osten, dann erkannte H. J. darin eine längere Gutwetterperiode. Die Empfindungen der Menschen da-

mals waren feinfühlig und offenbar so verlässlich, daß das Arbeitsprogramm für den Tag und darüber hinaus nach deren Beobachtungen festgelegt wurde. Hein riet dann seinen Nachbarn: „Wej könnt no nor de Grav Insel gohn on dat Gräss lostrecken, dat Wehr bliff gut“. (Das Gras könnte gemäht und geheut werden, das Wetter blieb gut)

Bauernregeln und -weisheiten von alters her hatten ihre unverkennbare Gültigkeit in ihrer Zeit, so wie die Wirklichkeit heute ihre kalte Berechtigung durchzusetzen sich bemüht.

Denken wir doch einfach einmal über Lebensinhalte nach, die schon über hundert Jahre alt sind. Steckt auch heute noch Wahrheit darin?

„Wer zum Schweinetrog behauen ist, aus dem wird keine Violine“.

„Kinder können zwar später ihre Eltern verlassen, aber Eltern niemals ihre Kinder, man behält sie ein Leben lang“.

„Selbsteinschätzung lernt man auf Friedhöfen. Die sind voll von Menschen, die sich für unersetzbar gehalten haben“.

Otto Schlebes



Emilie Dahlhaus geb. Schlebes * 18. 1. 1892, † 22. 9. 1987 (Foto aus dem Jahre 1982).

Altenpflege

Unsere Zeit ist neben vielen anderen Dingen auch erfüllt von diesem wichtigen Thema. Während wir die von den Politikern erreichte Qualität abwägen und hoffen, daß sie sich fortsetzt und noch steigern läßt, haben die Wünsche und Erwartungen diesbezüglich um die Jahrhundertwende bereits Früchte getragen.

Meine Tante, Emilie (Milli) Dahlhaus, geborene Schlebes (18.01.1892-22.09.1987) berichtete mir: In dem Diakonie-Mutterhaus Kaiserswerth erhielt sie ab 1910 eine umfassende Ausbildung als Krankenschwester. Dieser Zeit folgten praktische Jahre im Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus in Meiderich.

Zurückgekehrt in ihr Heimatdorf Haminkeln, heiratete sie den Maurergesellen Wilhelm Dahlhaus (später Postbeamter) und erhielt gleichzeitig von der Gemeinde die vertrauensvolle Position einer Gemeindegewerkschaft. Können, Zuverlässigkeit und Diskretion waren ihre besonderen Markenzeichen.

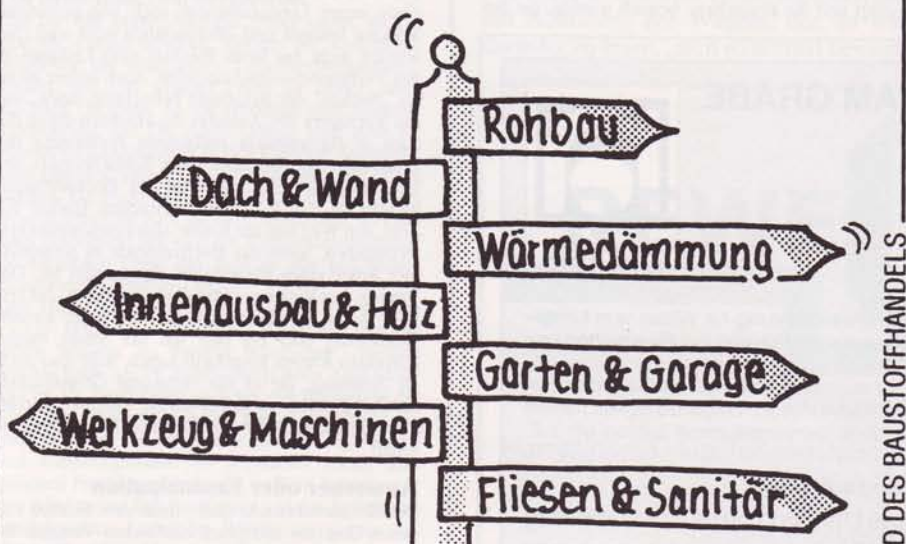
Wenn bei einem Menschen der Zeitpunkt einer Heilung überschritten war, konnte er auf Wunsch die Pflegedienste der politischen oder kirchlichen Gemeinde unseres Dorfes in Anspruch nehmen. So tat es auch der Ökonom Büscher, der Großvater der lebenden Generation „Am Rott“.

Die Familie Büscher zahlte in den 20er Jahren für ihr Familienoberhaupt 3,00 Reichsmark an die ev. Kirchengemeinde für die tägliche Pflege, davon erhielt meine Tante Milli 50 Pfennige für einen aufopferungsvollen 24 Stunden-Dienst also „rund um die Uhr“.

Die Zeiten und Inhalte in Sachen Pflegeversicherung damals und heute sind sicherlich nicht vergleichbar, weil anders. Aber geblieben ist die Bedürftigkeit des älteren Menschen nach liebevoller Hilfe, ohne daß dabei die Seele mit Valium zugeschüttet wird.

Otto Schlebes

Alles auf einen Blick!



Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung an Baustoffen aller Art! Baustoffe zum Anfassen!

„Vor Ort“ können Sie hier Materialien und Qualität prüfen, dazu die Beratung des Fachbetriebs nutzen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit Rat und Tat:

**BAUTREFF
BORGERS**

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Telefon:
02852-
860

WIR SIND MITGLIED IM BUNDESVERBAND DES BAUSTOFFHANDELS

Auch der Polterabend fußt auf uralten Bräuchen

Es ist eine der schönsten Erinnerungen an die Jugendzeit in Hamminkeln: das Kränzen bei einer Hochzeit in der Nachbarschaft. Das Kranz- und Papierblumenbinden im fröhlichen Kreis der Unverheirateten, das Aufhängen der Tannengrün-Girlande am Hochzeiter-Haus am Polterabend und nach dem Fest die Kränzerzeche mit „Danz op de Deel“, das war - im Rückblick - ein unbeschwertes Vergnügen. Auch in den kargen ersten Nachkriegsjahren, als Bohnenkaffee nur auf dem Schwarzen Markt zu haben war und im übrigen mit selbst aus Zuckerrüben, Kartoffeln oder Roggen gebranntem Schnaps gefeiert wurde.

Daß der Polterabend, wie heutzutage oft, ausartete zum Umweltfrevler, verhinderte schon der Mangel an allem, das wertlos genug war, um zerschlagen zu werden - ganz abgesehen von einem strengen Überkommen, was sich schickte und was nicht. Unvorstellbar war, daß ein Brautvater, wie inzwischen gar nicht mehr selten, sich wegen üblich gewordener Auswüchse in einer Zeitungsanzeige jegliches Poltern vorsorglich verbieten hätte.

Wenn der Kaaf im Grase klebt

Dabei war in mancher Hinsicht weder jung noch alt pingelig, selbst in der sogenannten „guten alten Zeit“ nicht. Was die Alten bei Gelegenheit mit spitzbübischem Schmunzeln berichteten, wie sie am Polterabend mit Kaaf aus dem Dreschkasten, den durch Fegen kaum aus dem Gras zu entfernenden Ährenspelzen, eine breite Spur vom Haus der Hochzeiter zu dem einer verlassenen früheren Liebsten gezogen hatten, solche und andere Ahnungen von Verstößen gegen die Wohlstandigkeit waren weit verbreitet. Was den Alten der Kaaf war, sind der Jugend heute die Styroporschmitzel... Eine unlängst veröffentlichte Untersuchung der historischen und der heutigen Hochzeitsbräuche, die das Bonner Amt für rheinische Landeskunde 1994 unternahm, beweist, daß die Sitten um das Verloben, Verloben und Verheiraten in den ländlichen Gegenden des Rheinlands früher vielfach ziemlich rauh waren, nicht nur wenn es jemand wagte, im Nachbarort um eine vielbegehrte Maid zu freien. Verglichen mit dem Balken, mit dem der Bekanntmachungskasten abgestützt wurde, wenn die



Hochzeit im Hause Wilhelmine Busch geb. Flores in Hamminkeln im Jahre 1903. Bräutigam Alois Wyrsh und seine Braut Johanna Busch im schwarzen Brautkleid.

zum Aufgebot „ausgehängte“ Braut bereits schwanger war, ist der noch lebendige Eifeler Brauch des „Hilligen“, der kilometerweit schrillenden Katzenmusik, produziert durch Schleifen von Sensenblättern auf den Eisenreifen umgedrehter Schubkarren, ein nahezu harmloser Spaß. Der Bischof von Trier sah schon vor der Französischen Revolution von 1789 Anlaß, das Schießen am Polterabend zu verbieten, das einst, wie vielfach übermäßigen Lärmen bei Festen, böse Geister vertreiben sollte. Es wird berichtet, daß Ehebruch oder die Wiederheirat Verwitweter früher von der Dorfjugend deftig gerügt und die Brauteltern bestraft wurden, die den

Junggesellen die bei der Hochzeit übliche Bewirtung verweigert hatten. Eine besonders harte Form einer derartigen Bestrafung, die „Eselshochzeit“, bei der die jungen Männer des Dorfes eine Trauung nachspielen und das Eselsmasken tragende Brautpaar sich das Ja-Wort mit einem lauten I-ah gibt, war im belgischen Rodt 1971 ein Spektakel, das rund 3.000 Schaulustige anzog.

Eine Reinigung beim Neuanfang

Die Volkskundler ordnen derartige „Volksjustiz“ ein unter die Reinigungsrituale, die beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt auch von primitiven Völkern bekannt und offensichtlich uralte sind. Sie wurden nicht nur beim Wechsel vom Ledigen- in den Verheiratetenstand ausgeübt. Auch andere heute als „Necken“ der Brautleute betrachtete Sitten, wie das Verzögern des Ablaufes der Hochzeit durch die auch in Hamminkeln praktizierte Entführung der Braut und das Ausräumen des Schlafzimmers der Neuvermählten am Spätabend des Hochzeitstages werden als Reinigungsritual betrachtet. Ebenso die Sitte, den Weg von der Kirche zum Festschmaus erst freizugeben, wenn das Hochzeitspaar in gemeinsamer Arbeit einen Baumstamm durchgesägt hat. Der Brauch, den Weg mit einem Seil zu sperren, das erst fällt, wenn die Hochzeiter sich mit einer kleinen Geldspende oder ein paar auf der Straße ausgeschenkten Kurzen losgekauft haben, wird aber auch als Ablösung, die an die verlassene Gemeinschaft der Junggesellen zu entrichten ist, interpretiert oder als Aufnahmegebühr für die neue Lebensgemeinschaft.

Aussteuer oder Emanzipation

Die Hochzeitsbräuche sind - unter dem Einfluß von neuen Gesetzen und gesellschaftlichen Veränderungen - einem steten Wandel unterworfen. Weil die jungen Mädchen heute in der Regel eine längere Schulzeit als früher und überdies eine Berufsausbildung absolviert haben, sind sie nicht nur bei der Eheschließung in der Regel älter als zur Jugendzeit ihrer Eltern, es gibt auch kaum noch jemand, der eine Aussteuer mit in die Ehe bringt. Eltern, die ihren Kindern eine Ausbildung ermöglicht haben, brauchen nicht auch noch für die Aussteuer einer Tochter aufzukommen. Was früher der Stolz der Großmutter und Mutter war, daß die Braut mit einem Wäscheschatz, der voraussichtlich für ein Leben reichte, zur Gründung der neuen Familie beitrug, wird von den emanzipierten Frauen heute, wie die Umfrage ergab, als diskriminierend betrachtet. Sie sind in der Regel in der Lage, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, der Mann ist nicht mehr Alleinverdiener. Der hochaufgetürmte Wagen mit Möbeln und Bettzeug, der vor einer Bauernhochzeit durchs Dorf rollte, und die Brautkuh, die auf ihrem Weg in den neuen Stall kritisch begutachtet wurden, sind nahezu Vergangenheit.

Die NOTGEMEINSCHAFT AM GRABE

VaG · Wesel

Sterbegeld



Wir sind seit 1923 eine bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Wesel und Umgebung. Wir gewähren unseren rd. 7.000 Mitgliedern ein Sterbegeld zur Bestreitung von Begräbniskosten.

Für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag leisten wir anpassungsfähige Sterbegelder zwischen 1.500,- DM und 10.000,- DM. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit fließen alle Überschüsse unseren Mitgliedern zu. Zur Versicherungssumme zahlen wir z.Z. einen Erhöhungsbetrag von 33 1/3 %.

Die Vorzüge dieser örtlichen Sterbegeldkasse sind außerdem

- Verdopplung des Sterbegeldes bei Unfalltod ohne Zusatzbeitrag
 - beitragsfreie Mitversicherung der Kinder bis zum 14. Lebensjahr
 - Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
 - Höherversicherungen bis zum 75. Lebensjahr
- ohne Gesundheitsprüfung

Unsere Mitgliedsbeiträge sind für je 1.500,- DM Sterbegeld wie folgt gestaffelt:

Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich
15-20	1,30 DM	36-40	2,80 DM	56-60	7,10 DM
21-25	1,60 DM	41-45	3,50 DM	61-65	9,40 DM
26-30	1,90 DM	46-50	4,40 DM	66-70	12,60 DM
31-35	2,30 DM	51-55	5,50 DM	71-75	17,50 DM

Die Mitgliedschaft wird durch einfache schriftliche Erklärung erworben. Rufen Sie uns an!

Auskünfte erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, 46483 Wesel, Johann-Sigismund-Straße 1, Telefon (02 81) 2 31 86 arbeitstäglich zwischen 9.00-12.00 Uhr.

Einen Segen auch für Onkelehen

Die Einstellung zur kirchlichen Eheschließung hat sich weithin gewandelt. Die Trauung vor dem Altar ist zur Privatsache geworden. Daß die Termine der kirchlichen Trauung und der vorausgehenden 1875 im „Kulturkampf“ mit der katholischen Kirche von Bismarck eingeführten standesamtlichen Eheschließung erheblich auseinanderdrückten, das begann bereits in den fünfziger Jahren. Es war eine Folge des Wohnungsmangels durch die Kriegszerstörungen und der Tatsache, daß nur in wenigen Gemeinden Verlobte sich beim Wohnungsamt als wohnungssuchend registrieren lassen konnten. Das Steuerrecht, das bei einer Eheschließung bis August eine Lohnsteuerrückzahlung für das ganze Jahr und damit eine gern akzeptierte Unterstützung der Haushaltsgründung gewährte, tat ein übriges dazu, daß gesetzlich verheiratete Paare häufig noch längere Zeit - bis zur kirchlichen Hochzeit - getrennt lebten.

Daß Paare ohne Eheschließung zusammenzogen, verhinderte damals der sogenannte Kuppelparagraph des Strafrechtsbuchs, der selbst Eltern, die Verlobten das Übernachten unter einem Dach erlaubten, Strafe androhte. Vergangen ist durch die Anerkennung der Gleichberechtigung der Geschlechter auch die Zeit, in der eine Braut, die ihrem Verlobten den Beischlaf gestattet hatte, bei Auflösung des Eheversprechens gesetzlich Anspruch auf ein Kranzgeld für die verlorene Unschuld hatte.

Zu der veränderten öffentlichen Moral hat wesentlich beigetragen, daß nach dem Krieg viele Witwen, die ihre Rentenansprüche nicht durch eine neue Heirat einbüßen wollten, sich einen Hausfreund nahmen und hinfür eine „Onkelehe“ führten. Obwohl es hierzulande Geistlichen gesetzlich verboten ist, vor der standesamtlichen Eheschließung, der Ziviltrauung, die Brautmesse zu lesen, fand sich ein Weg auch für diejenigen, die eine „wilde Ehe“ nicht mit ihren Glaubensgrundsätzen vereinbaren konnten: sich in einem Kloster nahe der niederländischen Grenze „den Segen zu holen“.

Das weiße Brautkleid ist vom Adel

Seit die Ehe immer häufiger früher endet, als der Tod die Partner scheidet, seitdem der Volksmund schon von der Wahl eines „Lebensteilzeitpartners“ spricht, und viel weniger Paare als früher „auch kirchlich“ heiraten, ist die einstmalige eher schlichte Ziviltrauung, die Dr. Alois Döring vom Amt für rheinische Landeskunde in der Umfrage feststellte, auch äußerlich aufgewertet worden, vor allem in den Städten. Da erscheint die Braut nicht nur mit einem Blumenstrauß im Arm auf dem Standesamt, es kann auch geschehen, daß sich ein Karnevalsprinzenpaar im närrischen Ornat das Ja-Wort gibt und andere Brautleute im Sportler-Dress.

Der Traum der Bräute aber ist nach wie vor die „weiße Hochzeit“. Das weiße Brautkleid und der weiße Schleier als Symbol bräutlicher Unschuld wurden Ende des 18. Jahrhunderts beim Adel Mode und im 19. Jahrhundert auch bei den Bürgern in der Stadt. Am Niederrhein jedoch kam es noch bis in die vierziger Jahre vor, daß Bräute aus dem Tagelöhner- und Kleinbürgerstand im schwarzen Kleid, dem üblichen Festtagsgewand, und weißem Schleier vor den Altar traten. Der Brautkranz und das Sträußchen am schwarzen Anzug des Bräutigams wurden aus Rosmarin oder Myrte gewunden. Schwangeren Bräuten war untersagt, ein Kranz oder ein weißes Kleid zu tragen. - Auch in Hamminkeln ist unter den älteren Damen heute noch ein Zischeln zu hören, wenn sich unter einer weißen Hochzeitsrobe das Bäuchlein allzu deutlich wölbt.

Für das große Fest, wie früher, die Wohnung auszuräumen, gilt heute als zu lästig und zu popelig. Fernsehsendungen von „Traumhochzeiten“ und Illustrierten-Romantik setzen weltweit den Trend - vom Rheinland bis in den japanischen „Hochzeitspalast“. Die komplette Ausrüstung des Festes wird inzwischen von geschäftstüchtigen Organisatoren „im Paket“ angeboten, mit weißer Hochzeitskutsche oder Rolls-Royce und Fest-Menue oder kaltem Büffet im Vier-Sterne-Hotel, inklusive Video-Aufnahmen von der Zeremonie als bleibender Erinnerung. - Und klappt die Inszenierung nicht auf Anhieb, dann hören - „wir zahlen ja dafür“ - Standesbeamter oder Priester die Bitte, dies oder jenes noch einmal zu wiederholen.

Herbert Seegers - Monheim -



Das erste Auto in Hamminkeln

Lehrer van Harten von der ev. Volksschule stürmte 1899 nach der großen Pause in seine Klasse und rief ganz aufgeregt: „Kinder, lauft ganz schnell zum Marktplatz, da gibt's was Besonderes zu sehen!“ Die Kinder sahen sich ratlos an, sie dachten an tanzende Bären, possierliche Äffchen und fahrendes Volk. Aber so war es nicht. - Auf dem Marktplatz drängten sich viele Dorfbewohner um einen kutschenähnlichen Wagen mit niedrigen Vorder- und sehr hohen Hinterrädern. Er hatte keine Deichsel, statt dessen vor dem gepolsterten Bock mehrere Hebel und ein Rad auf einer herausragenden Eisenstange. Einige sagten, sie hätten gesehen, daß der Wagen ohne Pferde fahren kann. Man hatte schon mal davon gehört, aber gab es das wirklich?

Aus der Gastwirtschaft Roerts (Gaststätte Zum Schwan) kamen zwei unbekannte Männer, sie verteilten kleine Kärtchen mit der Abbildung des Wagens, der, so war darunter zu lesen, „sich so schnell bewegt,

als wenn zwei feurige Rösser davorgespannt wären.“ - Und auf der Rückseite noch, „Kathreiners Malzkaffee sei ein vorzügliches Getränk.“

Nach längerer Zeit des Fragens und Staunens durch die Zuschauer, machten sich die Wagenfahrer zur Abfahrt bereit. Einer drehte an der Frontseite mehrmals schwungvoll eine Kurbel, bis ein ungewohnter Knall einen Motor am Wagen zum Laufen brachte, der das Gefährt nun ständig schüttelte. Es stank durchdringend nach Petroleum. Nach einigen kraftvollen Hebelbewegungen fuhr der mit dem Rad gelenkte Wagen laut knatternd davon.

An diesem Tag war das Lernen in der Schule vorbei. Daheim haben viele Eltern den von dem Ereignis aufgeregt erzählten Kindern nachsichtig zugehört und so getan, als würden sie ihnen die phantastische Geschichte mit dem fahrenden Wagen ohne Pferde glauben.

- Überliefert von Carl Schmidthals, erzählt von E. H.



Inhaber H. Schmied

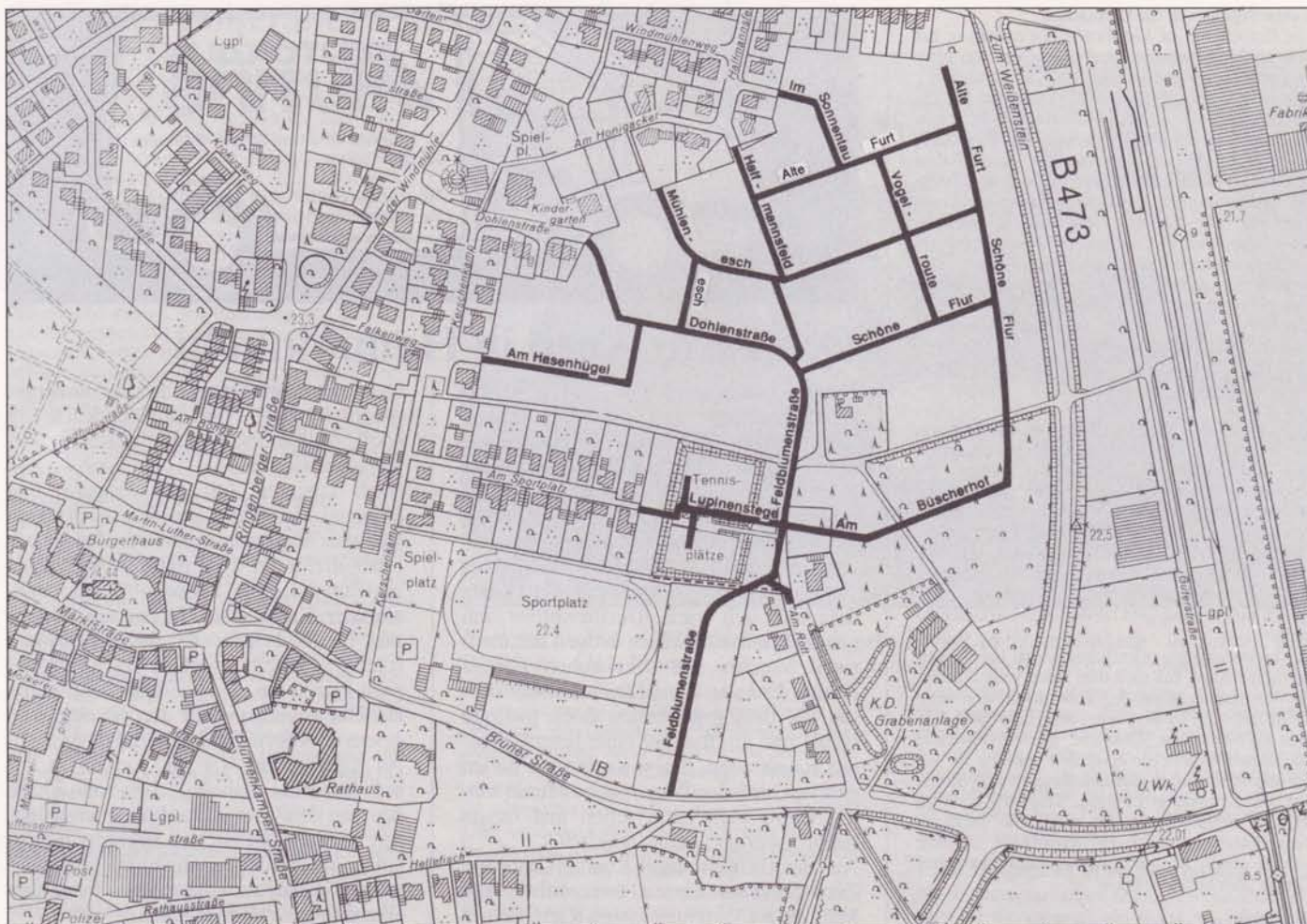
Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
 Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

HVV-Info:

Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln
 am Di. 30. April 1996 um 18.00 Uhr



Kartengrundlage Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5000 (DGK5) Blatt Hamminkeln

Ergänzung geplante Straßenführungen im Baugebiet Halfmannsfeld II durch HVV. Vervielfältigung genehmigt am 6.11.1995 K 45. Der Oberkreisdirektor Wesel, Vermessungs- und Katasteramt

Ein Stück Hamminkeler Geschichte

Von **Otto Schlebes** stammen die Straßennamen für das neue Bebauungsgebiet **Halfmannsfeld II**.

Schon bald werden die Ackerflächen westlich der Isseburger Straße/B 473 zwischen der Bebauung der Straße „**An der Windmühle**“ im Norden und südlich bis zum „**Gut Rott**“ an der Brüner Straße bebaut.

Doch lange bevor Bagger und Baukräne zur Erschließung der Baugrundstücke aufkreuzen werden, hat sich der frühere HVV-Vorsitzende und Heimatfreund **Otto Schlebes** für die Straßenbenennungen stark gemacht. Nicht einfallslos nach Bäumen, Blumen oder Vögeln, sondern mit geschichtlichem Hamminkeler Bezug.

Schließlich kannte Otto Schlebes das künftige Baugebiet schon als Kind vor über 50 Jahren, als sein verstorbener Vater **Heinrich Schlebes** mit ihm und seinen Brüdern eine Teilfläche beackert hatten. Neben der harten Arbeit hat der bodenständige Vater seinen Söhnen aber auch viel Heimatkundliches vermittelt. Am 14. September 1995 erläuterte **Otto Schlebes** den Ausschußmitgliedern für Umwelt und Verkehr seine neuen Straßennamensvorschläge wie folgt, die allesamt die volle Zustimmung der Politiker fanden und somit rechtskräftig beschlossen sind.

„Im Sonnentau“

Erinnerung an die fleischfressende Pflanze im Bereich „Schwarzes Wasser“, welches bei der kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 von der Stadt Wesel vereinnamt wurde, jedoch 800 Jahre zu Hamminkeln gehört hat.

„Alte Furt“

Die alte Furt war früher die Übergangs- bzw. Überfahrtsstelle zu dem ehemaligen Sägewerk Fehlings zwischen Güterstraße und Bahnlinie. Dieser Weg wurde von den Hamminkelnern damals benutzt.

„Mühleneesch“

Die Bezeichnung für das Gehölz, welches rund um die Windmühle Weßling wuchs und bearbeitet werden mußte. (Esch bedeutet am Gehölz)

„Vogelroute“

Hier trafen sich vor 50 Jahren die zahlreichen Zugvögel zum Start in den Süden. Damals gab es sogar noch den Pirol. (Route bedeutet Reiseweg)

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955



„Schöne Flur“

In diesem Gebiet gab es seit Menschengedenken Saatzfelder oder Feldfluren.
(Flur bedeutet Bodenfläche)

„Feldblumenstraße“

Benennung nach den vielen Blumen auf den Feldern und auf den Ackerrainen.

Am „Hasenhügel“

Dieser Straßename soll nicht an eine Erhebung oder einen Hügel erinnern, sondern an die vielen Hasen, die es hier einmal gab. Damals in kalten Wintertagen konnte man schon „von weitem die Atemfahnen der unzähligen Meister Lampe“ erkennen.

„Lupinenstege“

Die Lupine wurde früher von den Bauern erst ausgesät und dann als Dünger untergepflügt.

„Am Büscherhof“

Die Namensgebung erinnert an den Ökonomen **Büscher** von **Gut Rott**. Die Familie Büscher ist seit hundert Jahren hier ansässig.

Die bereits bestehende Straße im Norden des neuen Bebauungsgebietes „**Am Honigacker**“ erhielt ebenfalls von **Otto Schlebes** im Jahre 1992 mit folgender Erklärung ihren Namen: Im Erdreich an den Begrenzungspfählen hatten die Wildbienen oft ihre Nester und im Herbst roch es an diesen Stellen nach wildem Bienenhonig.

Heinz Breuer

50 Jahre nach der Luftlandung



Foto: Heinz-Artur Stemmer

Eine friedliche Landung auf dem Halfmannsfeld in Hamminkeln im Jahre 1995.

„Waffenstillstandstag - Armistice Day“

Am 11. November 1918 wurden die Waffen niedergelegt. Der erste Weltkrieg, der von 1914-1918 dauerte und Millionen von Opfern auf beiden Seiten forderte, war damit beendet.

In Großbritannien gedenkt man an diesem Tag seit damals der Kriegstoten. An den Gedenkstätten des Landes werden kleine Kränze aus (papiernen) Mohnblüten niedergelegt. Auch bei Besuchen auf den Schlachtfeldern im Ausland legen Gruppen, aber auch Einzelpersonen solche Kränze nieder. Auf die Gräber der Gefallenen steckt man kleine Holzkreuze mit einer Mohnblüte. Das Kreuzchen trägt den Namen des Toten, dessen man damit gedenkt.

Wir haben in den vergangenen Jahren in Hamminkeln schon mehrfach solche Kränze an unserem Gedenkstein vor der evangelischen Dorfkirche vorge-

funden. Die britischen Besucher haben auf ihre Art ihren Respekt auch vor den Toten ihrer ehemaligen Feinde bezeugt. Auf Anregung britischer Veteranen ist im März dieses Jahres in der Nähe des Hamminkeler Bahnhofs von unserem HVV ein Stein zur Erinnerung an die Toten der Luftlandung von 1945 enthüllt worden. Auf dem Stein wird in englischer Sprache speziell der 104 Toten der 52. Light Infantry gedacht, die während der Kämpfe in der Nähe des Hamminkeler Bahnhofs gestorben sind. In Übereinstimmung mit den britischen Freunden erinnert der HVV auf diesem Stein in deutscher Sprache an die deutschen Toten dieser Schlacht. Howard Thomas Wright, der Vertrauensmann der britischen Veteranen, hat mich gebeten, am 11. November in Anlehnung an den britischen Brauch



Gedenkstein für die Toten der Luftlandung vom 24. März 1945.

einen Kranz aus Mohnblüten an diesem Stein niederzulegen. Er schreibt dazu: „An diesem Waffenstillstandstag, dem 11. November 1995, erinnern die Kameraden der 52. Light Infantry an alle, die während der Luftlandung, am 24. März 1945, in Hamminkeln ihr Leben verloren haben. Eingeschlossen in das Gedenken sind die Einwohner von Hamminkeln, die damals gestorben sind. - Wir wollen ihrer am Abend und am Morgen gedenken.“

Johann Nitrowski

Nachtrag

In HAMMINKELN RUFT, Heft Nr. 25, auf Seite 14, unter „**Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges in Hamminkeln**“ bitte nachtragen:

1942 Otto Arnhardt, Werner Rothen-gatter

1943 Walter Arnhardt

Modisch · Preiswert · Gut

Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln

M. DILLENBURG
WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN

DIERSFORDTER STRASSE 12
46499 HAMMINKELN
TELEFON 028 52/13 74

Blick vom Turm der Mühle Weßling zur Ortsmitte von Hamminkeln



im Sommer 1930

Foto-Sammlung: E. H.



und im Sommer 1984.

Foto E. H.

HVV-Info:

Traditionelle Hamminkelter Kirmes „Bellhammi“ von Freitag, 27. September bis Montag 30. September 1996.



ADVENTURE WATCHES

**THE LEGEND
IN ADVENTURE**



FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln - Telefon 028 52/24 75

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

Auflösung Suchbild Nr. 5



Bei der Aufnahme zu Suchbild Nr. 5 in der 25. Ausgabe vom Mai 1995 ist der Redaktion leider ein Irrtum unterlaufen. Das Foto zeigt zwar Michael Reinartz, unten rechts auf der Treppe sitzend, doch die anderen Kinder stammen nicht aus Hamminkeln. Die Aufnahme entstand auch nicht in Hamminkeln bei Bückmann, Marktstraße, sondern irgendwo auswärts, wo der kleine Michael um 1952 zu Besuch war. H. B.

Suchbild Nr. 6

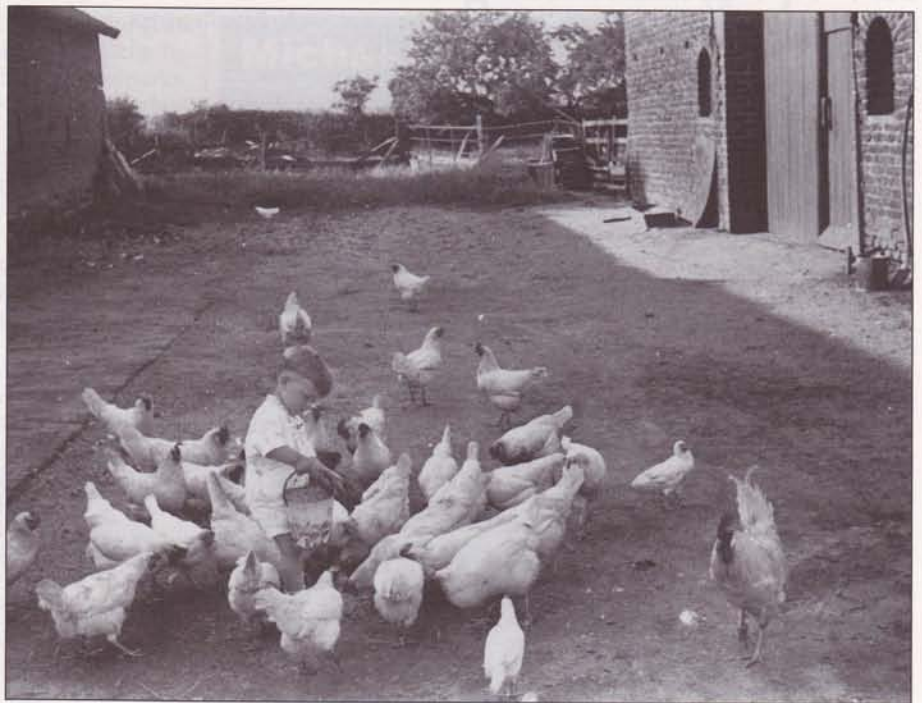


Foto-Sammlung: E. H.

Auf einem Bauernhof in Hamminkeln füttert ein kleiner Junge die Hühner. Wer kennt den Namen des Kindes und auf welchem Bauernhof entstand die Aufnahme, vermutlich um 1950?

Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Tel. 028 52/62 82.

AKTUELL

PRÄMIENSPAREN flexibel

AKTUELL

... hohe Prämien bis zu 50 Prozent
mit jährlicher Gutschrift.

- Sie können einsteigen und aussteigen, wann immer Sie wollen, brauchen sich also auf keine Vertragsdauer festzulegen.
- Sie wählen die Höhe der Sparraten selbst.
- Sie erhalten bis zu 50 % Prämie zusätzlich zu den Zinsen und Zinseszinsen.
- Die Höhe der Prämie richtet sich nach der Spardauer.
- Jährliche Gutschrift der Zinsen und Prämien.
- Bei Bedarf können Sie sich Ihr Geld auszahlen lassen (unter Beachtung der dreimonatigen Kündigungsfrist).
- Durch die hohen Sparerfreibeträge sind die Prämien und Zinserträge in vielen Fällen steuerfrei.

**Verbands-Sparkasse
Hamminkeln**



HVV-Veranstaltungskalender 1996

Mi. 17. 01., 19.30 Uhr	Gründungsversammlung der HVV-Arbeitsgruppe „Bürgerpark Hamminkeln“
Sa. 20. 01., 14.00 Uhr	Winterwanderung Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln.
Sa. 03. 02. bis So. 04. 02.	15. Offene Hamminkelter Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen.
Sa. 10. 02., 19.11 Uhr	1. Große Prunksitzung im Bürgerhaus Hamminkeln -KAB und HVV Helau
Sa. 09. 03., 9.00 Uhr	18. Aktion „Saubere Landschaft“ mit der Gemeinschaftsschule Hamminkeln. Treffpunkt Schulhof Bislicher Straße.
Sa. 23. 03., 11.00 Uhr	Gedenkfeier „Admiral von Lans“ auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln.
Sa. 13. 04., 9.00 Uhr	Busfahrt zum Haus der Geschichte in Bonn Treffpunkt Rathaus-Parkplatz
Di. 30. 04., 18.00 Uhr	Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln.
Do. 02. 05., 18.00 Uhr	Vergleichsschießen mit unseren Patensoldaten auf dem Schießstand der Schill-Kaserne
Sa. 11. 05., 14.00 Uhr	Radtour - Treffpunkt Molkereiplatz
Mi. 15. 05., 14.00 Uhr	Brauereibesichtigung mit unseren Patensoldaten
Do. 13. 06., 20.00 Uhr	Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.
So. 23. 06., 9.00 Uhr	Radtour mit Frühstück auf dem Reitplatz in der Hülshorst Treffpunkt Molkereiplatz
Sa. 29. 06., 9.00 Uhr.	Bootsfahrt auf der Lippe
Sa. 17. 08., 14.00 Uhr	Radtour - Treffpunkt Molkereiplatz
Fr. 27. 09. bis Mo. 30. 09.	Traditionelle Hamminkelter Kirmes „Bellhammi“.
Mo. 07. 10., 9.00 Uhr	Firmenbesichtigung in und um Hamminkeln mit unseren Patensoldaten
Do. 07. 11., 18.00 Uhr	Fußballturnier mit unseren Patensoldaten in der Sporthalle der Schill-Kaserne
Mo. 11. 11., 20.00 Uhr	9. Hamminkelter Veranstalterversammlung im Vereinsraum des Bürgerhauses.
So. 17. 11., 11.00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße, Hamminkeln.

Hamminkelter Heimatkalender 1996

Bereits zum sechsten Mal hat der Hamminkelter Verkehrsverein den Hamminkelter Heimatkalender herausgegeben.

Der Fotokalender 1996 zeigt wiederum Hamminkeln in Bildern von damals, die wie in den Vorjahren aus der Sammlung unseres HVV-Mitgliedes Eduard Hellmich stammen.

Um die Anzeigen, zur Finanzierung des großformatigen Wandkalenders von

der Raiffeisenbank Hamminkeln und Hamminkelter Betrieben, hat sich Friedrich-Wilhelm Wölke gekümmert. Der HVV bittet bei Erhalt des Kalenders um eine Spende „für unseren geplanten Bürgerpark Hamminkeln.“

Bei der Herausgabe des Kalenders 1995 betrug der Spendenerlös DM 1.509,60. Der Betrag wurde zur Anschaffung von Bänken in der Leichenhalle verwandt.

H. B.



„Das grüne Blatt“ Spendenauftrag für unseren Bürgerpark, anlässlich der Ausgabe des HVV-Heimatkalenders 1996.

Die Hamminkelter Ärzteschaft

Die ärztliche Versorgung in Hamminkeln hat sich weiter verbessert. Seit dem 1. Oktober 1994 praktiziert Urologe **Dr. Yirga** in der Rathausstraße 21.

Zur Zeit sind folgende Ärztinnen und Ärzte tätig:

Dr. Jürgen Arera, Zahnarzt
Dr. Christiane Asey, Zahnärztin
Dr. Josef Beckershoff, Innere Medizin
Dr. Alfons Diercks, prakt. Arzt
Dr. Volker Kewinghaus, Kinderarzt
Dr. Markus Klingberg, Orthopädie- und Sportmedizin
Dr. Lothar Löcker, prakt. Arzt
Dr. medic (RO) Gabriela Nikolas, prakt. Ärztin
Dr. h.c. (PE) Heinrich Nolden, Frauenarzt
Ulvi Sadi, Zahnarzt
Dr. Aklilu Yirga, Urologe

Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz

ACD

Altpapier / Wertstoffrecycling
Container Dienste GmbH
BACHMANN

Haben Sie Entsorgungsprobleme?
Bitte rufen Sie uns an.

ACD GmbH · Bachmann · Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/2333 · Telefax 02852/72386

Wir in Hamminkeln - Gemeinsam für unseren Bürgerpark

Der Hamminkeler Verkehrsverein ist seit seiner Gründung im Jahre 1974 bemüht, die Attraktivität Hamminkels zu steigern. Hierzu gehört auch die geplante Schaffung eines Bürgerparks, ein Programmpunkt, der schon damals in die Vereinsarbeit aufgenommen wurde.

Die Realisierung der vorhandenen Bürgerpark-Pläne am Ortsrand von Hamminkeln, sowie die Erhaltung der Sportplatzfläche an der Brüner Straße als Dorfplatz für vielfältige Zwecke bedürfen größter Anstrengung und Ausdauer.

Nur gemeinsam mit vereinten Kräften mit unseren Politikern, der Verwaltung, den Grundstückseigentümern und breiter Unterstützung unserer Vereine und unserer Bürgerschaft, können diese Vorhaben zum Nutzen aller gelingen.

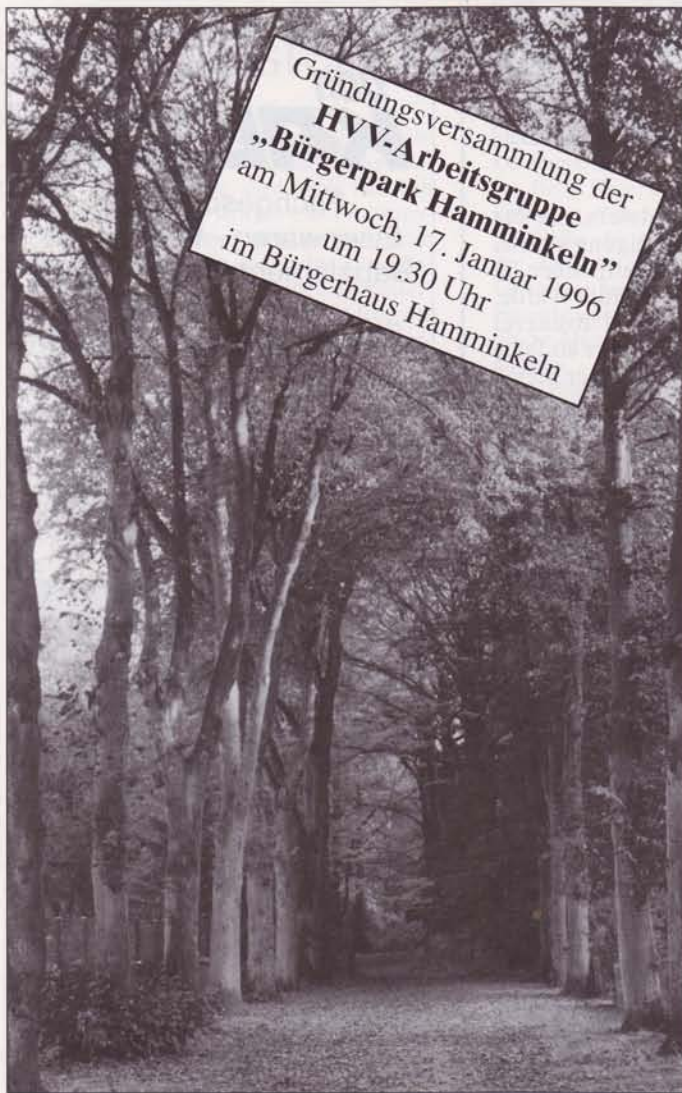
Ein neuer Flächennutzungsplan darf diese wertvolle, lebensnotwendige „grüne Lunge“ für uns und nachfolgende Generationen nicht aus kurzfristigen Interessen zur Bebauung freigeben. Noch ist es nicht zu spät zum Handeln!

Der HVV möchte mit einer Arbeitsgruppe die Initiative ergreifen und diese lohnende Aufgabe für die Zukunft übernehmen. Dazu brauchen wir ihre Mitarbeit, als Mitglied im Hamminkeler Verkehrsverein und aktiv in der geplanten Arbeitsgruppe.

Bitte sprechen sie uns an. Telefon 0 28 52 / 62 82.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

**Hamminkeln
Vereint**



Gründungsversammlung der
**HVV-Arbeitsgruppe
„Bürgerpark Hamminkeln“**
am Mittwoch, 17. Januar 1996
um 19.30 Uhr
im Bürgerhaus Hamminkeln

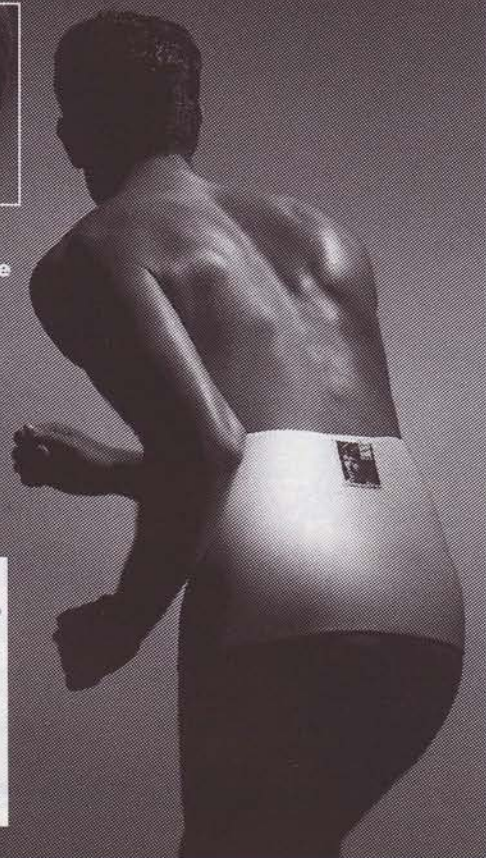
Foto: Heinz Breuer

Das Foto zeigt die Verlängerung der Straße „Bergfrede“. Von hier gelangt man über die Allee mit wunderschönem alten Baumbestand zum geplanten **Bürgerpark Hamminkeln**.

Michael Stich ist begeistert:



„Der Medima
Thermo Active
Body T.A.B.
schützt top
beim Sport.“



Beratung bei uns:

bückmann
im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

*Alles bestens
für Ihre Sicherheit*

LVM 
Versicherungen



Ein packendes Angebot: Der ABS-Unfallschutz für junge Leute.
Weltweite Sicherheit, die nicht die Welt kostet.

LVM 
Versicherungen

LVM Versicherungsbüro
ULRICH VAN NAHMEN
Rathausstr. 8 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 20 16

1. Historischer Markt in Hamminkeln

Zurück in die Vergangenheit hieß es am Sonntag, den 27. August 1995. Zum ersten Mal fand auf dem Molkereiplatz und der Raiffeisenstraße ein wahrlich seltenes Schauspiel statt. Mit einem historischen Markt feierte die ganze Stadt Hamminkeln das 100jährige Bestehen der Raiffeisenbank Hamminkeln. Als „Open-Air“-Veranstaltung bot sich den 10.000 Besuchern aus nah und fern ein buntes Bild mittelalterlichen Treibens. Alte und

Auch der Hamminkeler Verkehrsverein war auf dem 1. Historischen Markt vertreten, an zentraler Stelle, auf dem Molkereiplatz, demonstrierten Vorstand und Beirat eine historische Bierabfüllmaschine, die auf großes Interesse stieß und ständig umlagert war, schließlich gab es eine solche Rarität, einen Rundfüller, nicht jeden Tag zu bestaunen.

Beiratsmitglied Wilhelm Kloppert organisierte die Maschine von der

kett, das ebenfalls per Hand auf jede Flasche geklebt wurde. Wie begehrt das „HVV-Bier“ war, belegt der Absatz, über 600 Flaschen der nostalgischen Spezialabfüllung wurden zu einem Preis von 4,50 DM verkauft, von einigen Käufern gleich probiert und sofort nachgeordert.

Nicht immer klappte alles perfekt, die Maschine hatte zeitweise ihre „Mucken“ und das kühle Naß ergoß sich auch schon einmal über die gerade tätigen „Handabfüller“. Viel passieren konnte nicht, da alle Beteiligten sich in historische Gewänder aus Jutesack gehüllt hatten, die Karola Lamertz, Ehefrau des Beiratsmitgliedes Karl-Heinz Lamertz, perfekt und fast maßgeschneidert gefertigt hatte.

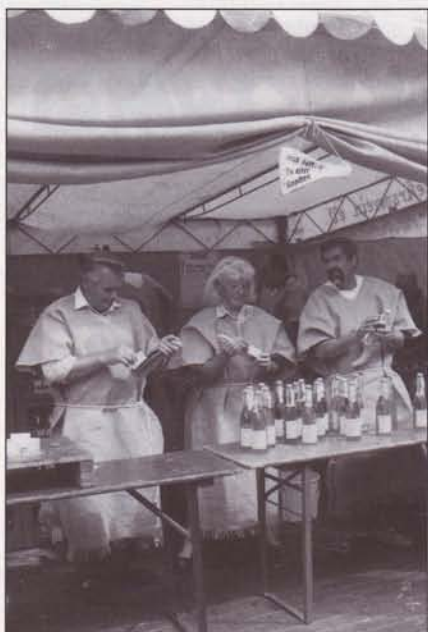
Die Resonanz auf diese originelle Idee des HVV zum Historischen Markt war äußerst positiv und hat den Zuschauern, den „Kunden“ und nicht zuletzt auch den Aktiven viel Spaß gemacht. Für den großartigen Einsatz des HVV gab es ein großes „Dankeschön“ der Raiffeisenbank. Es bleibt zu wünschen, den 2. Historischen Markt recht bald folgen zu lassen.

Klaus Braun



Das Flaschenetikett des „HVV-Bieres“.

traditionsreiche Handwerkskünste wurden demonstriert. Fechter zeigten den Umgang mit Florett und Degen, Gaukler und Musikanten ergötzten das staunende Publikum, natürlich alle, wie es sich gehört, in historischen Kostümen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und die zahlreichen Marktstände boten Gaumenfreuden für jeden Geschmack.



Erich Ollesch, Leni Wenner und Heinz Breuer (von links) in historischen Gewändern beim Etikettieren der Bügelflaschen.

Erzquell-Brauerei in Bielstein, die das Gerät leihweise zur Verfügung stellte. Auch die historischen Bügelflaschen, in die das Bier per Hand abgefüllt wurde, wurden von der Erzquell-Brauerei gestiftet und sind teilweise über 40 Jahre alt, für manchen Hamminkeler gleich ein begehrtes Sammelobjekt. Die „Sonderabfüllung“ belegt auch ein extra für diesen Tag entworfenes Flaschenetikett.



Karl-Heinz Lamertz bei der Bedienung der Bierabfüllmaschine.

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52 / 21 70

HVV-Info:

HVV-Mitglieder-
versammlung
am
Do. 13. Juni 1996
um 20.00 Uhr
im Bürgerhaus
Hamminkeln

30 Jahre lang wird mittlerweile Schach in Hamminkelner Vereinen gespielt. In diesem Jahr war es dann endlich soweit: die 1. Offene Hamminkelner Stadtmeisterschaft brachte spannende Partien und glückliche Sieger. Das zweite Glimmerlicht im diesjährigen Schachleben setzte der Besuch des Großmeisters Hort, der simultan gegen 38 Gegner antrat. Grund genug, von den Ergebnissen zu berichten. Grund genug aber auch, einmal einen Blick in die Schach-Vergangenheit zu werfen.



Stadtmeisterschaft 1995

Fotos (9): Joachim Günther

1. Offene Hamminkelner Stadtmeisterschaft im Schach

Gegründet wurde der Hamminkelner Schachverein 1965 von einigen engagierten Hamminkelner Schachfreunden, allen voran natürlich Gerhard Döring, dem jetzigen Ehrenvorsitzenden. Genau genommen war es der zweite Start, denn einige Zeit zuvor hatte Gerd Döring schon einmal versucht, eine Hamminkelner Schachinitiative ins Leben zu rufen, war damit aber zunächst auf geringe Resonanz gestoßen.

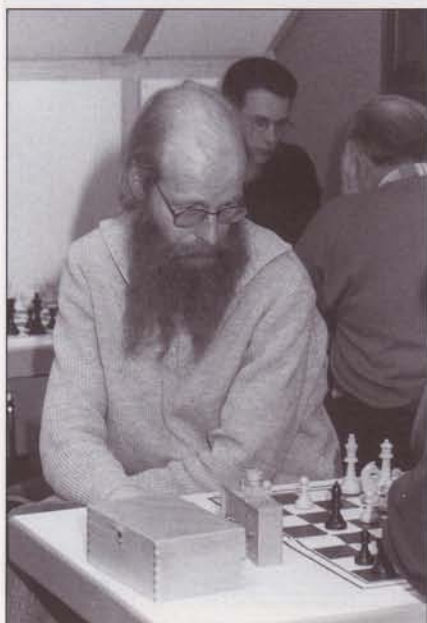
Die konstituierende Versammlung fand in der damaligen Gaststätte "Zum Schwan" (heute Gemeindeverwaltung) statt. Mit von der Partie waren als Gründer: Franz Arera, Dr. Jürgen Arera, Johannes Bauhaus, Adolf Bovenkerk, Willi Flores, Heinz Howe, Heinrich Maywald, Kurt Maywald, Heinz Nagel, Johannes Prost

und Gerd Döring.

Dr. Jürgen Arera, Adolf Bovenkerk, Willi Flores, Heinz Nagel und der etwas später hinzugekommene Volker Neuhaus sind heute noch Mitglieder des Hamminkelner Schachvereins, der damit in diesem Jahr seinen dreißigsten Geburtstag feiert. Die drei letztgenannten Vereinsmitglieder spielen immer noch bzw. wieder für die Mannschaften des Schachvereins Hamminkeln.

Heinz Nagel eröffnete 1965 den Reigen der Vereinsmeister. Ihm schlossen sich 1966 Dr. Jürgen Arera, 1967 Adolf Bovenkerk und 1968 Gerd Döring an.

Ab 1967 wurden Vergleichswettkämpfe gegen andere Städte durchgeführt. Der sportliche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten.



Regelmäßig alle zwei Jahre stieg die Mannschaft auf, bis sie in der Bezirksliga antreten konnte. Der Sprung in die Verbandsklasse der Senioren wurde 1974 nur knapp verfehlt.

Die Bezirksliga stellte hohe Ansprüche an Spielstärke und Einsatzbereitschaft der Aktiven. Ein weiterer Aufstieg hätte erhebliche zusätzliche zeitliche Anstrengungen jedes einzelnen Spielers erfordert. Dies war für die reine "Hobbymannschaft" einer Gemeinde der Größe Hamminkeln nicht zu leisten. Dennoch: der Aufstieg in die Bezirksliga war der verdiente Lohn für die sehr guten Leistungen.

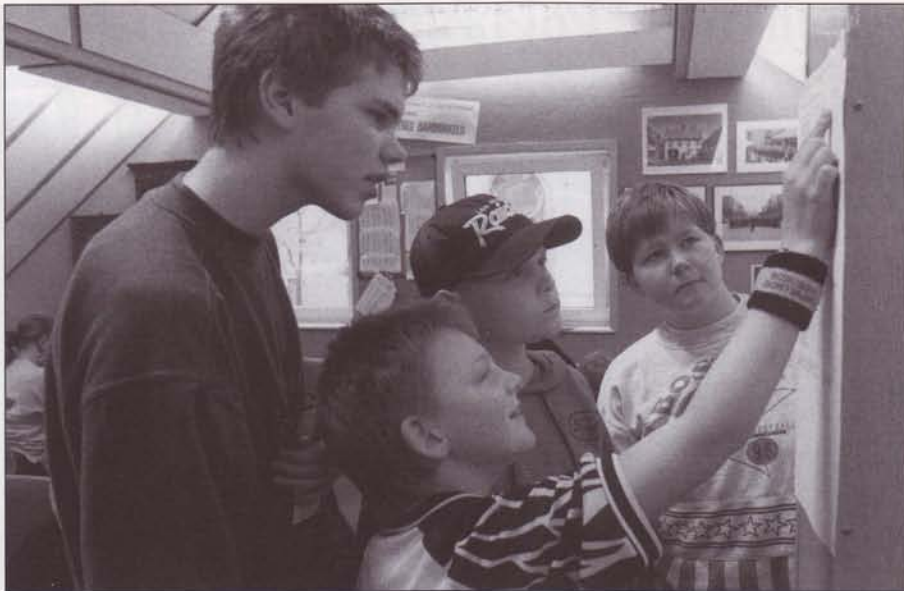
Um eine höhere Spielklasse zu erreichen, erfolgte zeitweise eine Fusion mit der Schachvereinigung Emmerich. Leider blieb der große sportliche Erfolg (Aufstieg in die Verbandsklasse) aus, sodaß der Zusammenschluß später beendet wurde. Überlegungen, mit dem Schachverein Wesel zusammen zu arbeiten kamen über das Stadium der Planung nicht hinaus.

In den folgenden Jahren spielte die 1. Mannschaft mit wechselndem Erfolg in der Bezirksliga. Phasenweise spielten bis zu vier weitere Mannschaften in den unteren Bezirks- und Kreisklassen.

Gerd Döring gab 1974 nach 9jähriger Tätigkeit als Vorsitzender sein Amt an Hermann Märtens ab. Er blieb aber "Motor" des Vereins und Spielleiter, Kassierer, Schriftführer, Pressewart in einer Person. Später übernahm er - nach dem Ausscheiden Hermann Märtens - wieder den Vorsitz und übte das Amt bis zum Jahr 1987 aus. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal gedankt. Ohne Gerd Döring gäbe es in Hamminkeln keinen Schachsport dieser Art.

Gerd Döring gründete 1989 mit den "Königsspringern" eine Abteilung des Schachvereins Hamminkeln in Mehrhoog, die sich schnell zu einem eigenständigen Verein mauserte. Hermann Märtens übrigens lebt seit 7 Jahren in Alfeld bei Hannover. Er denkt gerne an seine Hamminkelner Zeit zurück und er läßt alle ehemaligen Schachfreunde herzlich grüßen.

Das Spiellokal des Schachvereins wechselte in der Vereinsgeschichte häufiger. Eine zeitlang wurde in der ehemaligen Gaststätte Schmidt am Bahnhof gespielt, anschließend in Haldern in der Gaststätte Tepferd. Dann bot die Raiffeisenbank ihren Schulungsraum an, der



Die nächste Paarung

viele Jahre lang für Training und Turniere genutzt wurde. Nach dem Bau der Bürgerhalle, an dem sich auch der Schachverein mit einem kleinen Betrag finanziell beteiligte, erfolgte ein Wechsel in den Vereinsraum der Bürgerhalle. Die Raiffeisenbank hatte aus verständlichen Gründen (es wurde direkt angrenzend an den Tresorraum gespielt) ihren Raum nicht weiter zur Verfügung stellen können.

Der mit 90 Mitglieder mittlerweile große Verein tat sich jedoch schwer, sein Vereinsleben in dem vergleichsweise kleinen Vereinsraum der Bürgerhalle abzuwickeln. Nachdem im Ortsteil Hamminkeln kein geeignetes größeres Spiellokal gefunden werden konnte, wechselten die aktiven Spieler 1991 zum TV Mehrhoog, um den dort von der Gemeinde Hamminkeln für den TV Mehrhoog zur Verfügung gestellten Raum in der Hoogenbuschhalle zu nutzen. Dies hatte zur Folge, daß mit der 25-Jahr-Feier des Schachvereins Hamminkeln ein vorläufiges Ende des offiziellen Spielbetriebs erreicht war. Für viele inzwischen passive Hamminkeler Schachspieler und Vereinsmitglieder, die zu ihrer aktiven Zeit viel Energie und Initiative für den Verein gezeigt haben, war dies ein trauriger Abschnitt der Vereinsgeschichte. Wer aber geglaubt hatte, dies sei das Ende des Hamminkeler Schachsport, der irrte. In kleinerem Rahmen wurde die Aktivitäten auch im Ortsteil Hamminkeln weitergeführt. Jetzt bot der Vereinsraum der Bürgerhalle Hamminkeln wieder ausreichend Platz.

Heute sieht der Hamminkeler Schachverein seine Ziele - auch im Rückblick auf die Vereinsgeschichte - weniger in der Erreichung sportlicher Höchstleistungen als im Bereich des Breitensports und der Jugendförderung. Gespielt wird in der Kreisklasse.

Die Schachabteilung des Turnvereins Mehrhoog mit ihren ehemals für den SV Hamminkeln spielenden Spitzenspielern wie z.B. Winfried Gaede, Helmut Schäfer, Reinhard Wolff, Michael Terhorst usw. hat ihre alte Spielstärke nicht nur gehalten. Dank der Jugendspieler (Matthias Hemming / Volker Drewski / Lars Zoeke / Markus Scholten usw.) und neu hinzugewonnener Spieler aus anderen Vereinen stand die Schachabteilung jetzt - 21 Jahre nach dem 1974 verpaßten Aufstieg-

wieder kurz vor dem Aufstieg in die Verbandsklasse der Senioren. Leider erreichte die 1. Mannschaft des TVM dieses Ziel nicht. Sie wurde in der letzten Begegnung knapp geschlagen und hofft nun, daß Ziel in dieser Saison zu erreichen.

Auch die Königsspringer Mehrhoog haben gute Mannschaftsergebnisse aufzuweisen und ihre Jugendmannschaft (Richard Woede/Ingo Steinbach/Kai Görner/Daniel Seiler/Christian Frank/ Benjamin Held) schaffte in der Saison 93/94 den Aufstieg in die Verbandsklasse der Junioren. Die Klasse konnte in der laufenden Saison nicht gehalten werden, da einige Jugendspieler in die Altersklasse der Senioren wechselte. Hier verstärkte sich die erste Mannschaft zusätzlich durch zwei neu hinzugewonnene Spieler erheblich. Ehrgeiziges Saisonziel ist der Aufstieg in die Bezirksklasse. Im diesem Jahr feiert der in Hamminkeler Schachsport sein dreißigjähriges Bestehen. Anlässlich der Stadtwerdung der Gemeinde Hamminkeln und dem Jubiläum ist vor diesem Hintergrund eine "Erste offene Stadtmeisterschaft" ausgerichtet worden. Das Hauptaugenmerk galt dabei besonders den

überdurchschnittlich vielen jungen Schachspielern in unserer Stadt. Als krönender Abschluß sollte dann im Rahmen einer weiteren Jubiläumsveranstaltung noch einmal der u.a. durch das Fernsehen bekannter Internationaler Großmeister Vlastimil Hort eingeladen werden, um simultan an bis zu 40 Brettern gegen die besten Schachspieler anzutreten. Gefeierte werden konnte dabei gleichzeitig das fünfjährige Bestehen der Königsspringer Mehrhoog.

Im nachhinein kann eingestanden werden, daß die Erwartungen hinsichtlich beider Jubiläumsveranstaltungen zunächst zumindestens zwiespältig waren. Die anfängliche Skepsis wich mit Konkretisierung der ersten Pläne und letztlich überwogen Optimismus und Spaß an der Sache und dem gemeinsamen Sport/Hobby. Die Vorbereitungen wurden angesichts der ersten Skepsis umso intensiver durchgeführt. Hier gilt der Dank nicht nur den Hamminkeler Gewerbetreibenden, die durch ihre Spenden die Veranstaltungen erst ermöglichen. Der darüberhinaus gehende unermüdliche Einsatz des jungen engagierten Inhabers der Rathausapotheke, Herrn Thomas Wenning, der als aktiver Schachspieler die Turnierleitung übernahm, ist besonders zu würdigen.

Einladungen gingen an alle Schachvereine des Schachbezirks Wesel, öffentliche Schulen, Banken, Sparkassen. 300 Plakate wurden in Hamminkeln verteilt. Einige ehemalige Spieler wurden persönlich angeschrieben. Herr Döring übernahm die Einladung von Herrn Vlastimil Hort, der kurzfristig zusagte. Ein Schachversand stellte das Spielmaterial leihweise zur Verfügung. Im Bürgerhaus Friedenshalle konnten entsprechende Termine vereinbart werden usw. Die Koordination lag in Händen des Vorstandes. Das Turnier selbst mußte im sogenannten Schweizerturnier gespielt werden, über 7 Runden, jeweils Donnerstags von 18.00 -24.00 Uhr.

Am 18. Mai war es dann soweit. Nachmittags trafen sich 32 Kinder und Jugendliche, aus Xanten, Dinslaken und vornehmlich der Stadt Hamminkeln, um die ersten Stadtmeister im Schach der Altersgruppen A-,B-,C-,D-,E- und F-Jugend zu ermitteln. Auch eine Jugendstadtmeisterin sollte ausgespielt werden. Der jüngste Spieler war sieben, der älteste 19 Jahre alt. Dabei waren neben Anfängern u.a.



Spiel gegen die Zeit



Spieler der Bezirks- und Verbandsklasse mit erheblicher Spielstärke. Turnierbeginn war 18.00 Uhr, abends ab 20.00 Uhr mußten die Partien beendet sein, dann spielten die Senioren. Das Teilnehmerfeld der Senioren bestand ebenfalls aus 32 Spielern, überwiegend aktive Spieler aus dem Bereich der Bezirksliga/-klasse. Spieler vom SV Dinslaken SK Xanten waren ebenso vertreten wie Spieler der drei Hamminkeler Schachvereine. Die Spielstärke der Spieler im Turnier war ausgeglichen, was dem Turnier die Spannung gab. Die meisten Entscheidungen fielen erfreulicherweise erst im Mai in der letzten Runde. Jeder wollte natürlich bei der ersten Hamminkeler Stadtmeisterschaft in die vorderste Platzierung gelangen. Während des gesamten Turniers herrschte eine ausgesprochen gute Atmosphäre zwischen allen Spielern. Viele Teilnehmer haben sich hierfür noch einmal besonders bedankt. Hier nun die Sieger des siebenwöchigen Turniers:
A-Jugend: 1. Robert Peters (SK Xanten), 2. Ingo Thomas (SV Dinslaken), 3. Volker

Scholz (Königsspringer Mehrhoog)
B-Jugend: 1. Christian Frank (Königsspringer Mehrhoog) 2. Beate Tkaczik (SV Hamminkeln), 3. Carl-Friedrich Elmer (Königsspringer Mehrhoog)
C-Jugend: 1. Ulrich Schäfer (SV Dinslaken), 2. Frederic Elskamp (SV Hamminkeln) 3. Alexander Fehr (SV Hamminkeln)
D-Jugend: 1. Martin Winkler (SV Dinslaken), 2. Marius Schmidt (SV Hamminkeln) 3. Christian Bredendick (SV Dinslaken)
E-Jugend: 1. Markus Müller (SV Hamminkeln) 2. Alexander Elskamp (SV Hamminkeln) 3. Benjamin Held (Königsspringer Mehrhoog)
F-Jugend: 1. Gero Schmidt (SV Hamminkeln), 2. Heiner v.d. Linde (SV Hamminkeln) 3. Daniel Nawrocki (SV Hamminkeln)
Mädchen: 1. Alexandra Scherg (Königsspringer Mehrhoog) 2. Miriam Fege (SV Hamminkeln), Karina v.d. Linde (SV Hamminkeln)
Senioren: 1. Erhard Jungnitz (Königsspringer Mehrhoog) 2. Hermann Schmitz (Königsspringer Mehrhoog) 3. Michael Terhorst (TV Mehrhoog)

Die Urkunden wurden am 17. Juni 1995 im Rathaus der Stadt durch Herrn Bürgermeister Meyers ausgehändigt. Die Pokale für die Senioren wurden vom 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes Herrn Wilhelm Elmers überreicht. Geehrt wurde an diesem Tage auch Herr Döring für seine 30jährige engagierte ehrenamtliche Arbeit im Dienste des Hamminkeler Schachsports.

Beim nachfolgenden Simultanturnier zeigte der mehrfache Deutsche Einzelmeister Vlastimil Hort, der mit seinem Verein viele Male Mannschaftsmeister und Pokalsieger wurde, allen Teilnehmern, wie man Schach in der Bundesliga spielt. Von 38 Spielern verloren 36. Auch der Stadtmeister Erhard Jungnitz patzte in einer Gewinnstellung und verlor. Lediglich Michael Terhorst (Turnverein Mehrhoog) und Hans-Heinrich Schmidt (Schachverein Hamminkeln) gelang es nach mehrstündigem Kampf dem übermächtigen Gegner standzuhalten und ein Remis zu erkämpfen. Großmeister Hort kommentierte jede Partie aufmunternd und nachsichtig, was zur Erheiterung aller Spieler und Gäste beitrug.

Die große Resonanz der Jubiläumsveranstaltungen in einer kleinen Stadt wie Hamminkeln stellt unter Beweis, daß der Schachsport hier in den letzten Jahren besondere Bedeutung gewonnen hat. Alleine im Hamminkeler Schachverein sind derzeit 25 Kinder und Jugendliche angemeldet, die sich regelmäßig zum Spiel treffen. Dies ist eine gute Tradition, die man auch zukünftig mit allen Kräften unterstützen und fördern sollte.

Und noch eins: beim Schach spielt der 78jährige gegen den 19jährigen ebenso, wie der 40jährige gegen den 7jährigen. Alle zusammen sogar bisweilen in einer Mannschaft. In einer Zeit, in der soviel über Vereinsamung und mangelnde Kontakte zwischen den Generationen geredet wird ein wichtiger Brückenschlag zwischen Alt und Jung.

Hans-Heinrich Schmidt
1. Vorsitzender
Schachverein Hamminkeln e.V.



Hermann Schmitz Vizemeister



Alexandra Scherg Stadtmeisterin



Erhard Jungnitz Stadtmeister

Landesmusikfest 1995

Nach der erfolgreichen Qualifikation (siehe „Haminkeln Ruft“ Nr. 25) konnten die Haminkelner Spielleute ihr Können beim 4. Landesmusikfest in der Zeche Zollverein, Essen, unter Beweis stellen. Mit dem 2. Rang in der Oberstufe bestätigten sie ihre Leistung aus der Qualifikation. Mit einer Überraschung wartete Klaus Nau, Vorsitzender des Landesverbandes, bei der Siegerehrung auf. Für „**überragende Vereins- und Jugendarbeit**“ wurde dem Tambourkorps Haminkeln ein Förderpreis in Form einer Geldspende übergeben.

Von Samba bis Walzer

unter diesem Motto stand das diesjährige Benefizkonzert des Tambourkorps am 13. Mai 1995 im Bürgerhaus Haminkeln. Gemeinsam mit den Spielleuten aus Vardingholt lösten sie ihr Versprechen ein und boten den Gästen einen Abend voller Melodie und Rhythmus. Dank sagte Harry Wermuth, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, der einen Reinerlös von DM 2.577,86 in Empfang nehmen konnte. *Volker Möllenbeck*



Früh übt sich, wer ein Meister werden will, so auch Dominik Kolbrink mit Querflöte.



Foto: Reikowski

Der Spielmannszug Vardingholt sorgte beim Benefizkonzert des Tambourkorps Haminkeln am 13. Mai 1995 im Bürgerhaus Haminkeln mit den „China-Klängen“ für unterhaltsame Abwechslung.



Foto: Huwald

Mit dem Musikstück „Greenville“ und dem „Ernst August Marsch“ von H. L. Blankenburg sicherte sich das Tambourkorps Haminkeln den 1. Platz beim diesjährigen Stadtpokal Haminkeln vor den Spielmannszügen aus Mehrhoog und Wertherbruch.

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BOING GMBH

☐ PLANUNG

☐ VERKAUF

☐ ANTENNENBAU

☐ INSTALLATION

☐ KUNDENDIENST

Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Haminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69

Verleihung der Albert-Steeger-Plakette an Adolf Bovenkerk



Foto: E. H.
Adolf Bovenkerk bei der Entgegennahme der Albert-Steeger-Plakette durch den Vorsitzenden des Vereins Niederrhein Dr. Hans Vogt, im Sitzungssaal des Hamminkeler Rathauses am 19. Mai 1995.

Im Rahmen der Frühjahrstagung der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft des VN wurde am 19. Mai 1995 Herrn Adolf Bovenkerk in seiner Heimatstadt Hamminkeln die Steeger-Plakette überreicht. Sie war ihm für seine Verdienste um die Zusammen-

führung der beiden Rheinseiten im Verein Niederrhein zuerkannt worden. Bovenkerk ist der 19. Inhaber dieser 1958 gestifteten Auszeichnung.

Außer zahlreichen Damen und Herren aus dem VN-Hauptvorstand nahmen um die 50 Gäste und Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft an einer Feierstunde teil, die im Sitzungssaal des Rathauses stattfand. Anwesend waren neben der Familie Bovenkerk auch Vertreter der gastgebenden Stadt, an der Spitze Bürgermeister Heinrich Meyers MdL und Stadtdirektor Bruno Gewers.

Nachstehend drucken wir die Laudatio im vollen Wortlaut ab, die der VN-Vorsitzende bei der Ehrung gehalten hat.

Sehr geehrter Herr Bovenkerk, sehr geehrte Damen und Herren!

Im Mittelpunkt unserer kleinen Feierstunde stehen drei Dinge: Zunächst und vor allem ein Mann, der sich um den Niederrhein sehr verdient gemacht hat und mit einer Plakette geehrt werden soll - Adolf Bovenkerk. Aber er wird flankiert. Zum einen von dem Bild der Uferlandschaften ein- und desselben Flusses, von denen man wie bei den zwei Königskindern meinte, zwischen ihnen läge ein Ozean. Und zum anderen wird er flankiert von der Leistung eines Forschers - von Albert Steeger, der seine nieder-rheinische Heimat als Ganzes begriff.

Beginnen wir mit dem „Königskinder-Syndrom“. Es geht nicht um einen Ozean, sondern um ganze 300 bis 350 Meter. Ob auch das viel ist, hängt gewiß von den Umständen und den Möglichkeiten ab, sie zu überwinden. Für Caesar und Augustus und ihre kaiserlichen Nachfahren war das viel. Denn sie gaben nach einigen Versuchen und der für sie unerfreulichen Begegnung mit einem gewissen Arminius auf. Fortan ließen sie auf der einen Seite das Imperium Romanum enden und auf der anderen Germanien beginnen. Daran hielten sich im großen und ganzen auch die im späten Mittelalter entstandenen Territorien Kurköln, Berg und Moers. Nur Kleve scherte sich nicht darum und saß - wie weiland die alten Germanen - zu beiden Seiten des Rheins.

Anders wiederum die französische Revolution, die mit ihren bewaffneten Missionaren von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zunächst am Rheinstrom Halt machte. Damals tauchte bei den Flußfern erstmals die Unterscheidung zwischen

„links“ und „rechts“ auf. Die war zwar künstlich und weniger originell als etwa die Unterscheidung eines damaligen Duisburger Geschichtsschreibers. Der nämlich hatte beim Rhein zwischen einer orientalen und einer okzidentalen Seite unterschieden. „Links“ und „rechts“ klang weniger humanistisch gebildet, hat sich aber am Ende durchgesetzt.

Auch als Napoleon - bekannt für seinen geringen Respekt vor der Geographie und Brauchtum - den Rhein dann doch überschritt, beließ er ihn dennoch als Grenze, sicher nicht zwischen Orient und Okzident, sondern zwischen Frankreich und dem neuen Großherzogtum Berg seines Schwagers Murat. Die preußischen Meinungsführer im Deutschen Reich verkündeten dann zwar hundert Jahre später mit nationalem Stolz, daß der Rhein nicht Deutschlands Grenze, sondern Deutschlands Strom sei. Was das Reich allerdings nicht hinderte, den Napoleon wieder abgetroten linken Niederrhein nur als Pufferzone und Aufmarschgebiet zu behandeln und ihn nur da zu fördern, wo es in das Konzept der Militärstrategie paßte. Die Folgen konnten die Niederländer jenseits von Deutschlands Strom dann in unserem Jahrhundert mehrfach und leidvoll spüren. Bei der Verwaltungsgliederung seit Frh. vom Stein war man allerdings wiederum konsequenter und hatte die Kreise und Städte fein säuberlich nach links und rechts eingeteilt - bis 1975 die Landesplanung die Rheingrenze als Hauptentwicklungssachse erkannte und nun grundsätzlich nur noch rheinübergreifende Einheiten schuf.

Was nun so lange in Politik und Verwaltung als penible Trennung verstanden und angesehen wurde, konnte bei der Gründung privater Organisationen nicht ohne Folgen bleiben. Ich könnte Ihnen eine ganze Reihe von linksrheinischen Organisationen aufzählen. Und als man 1928 einen Verein für die Pflege des Wanderns, des Heimat- und Naturschutzgedankens gründete, konnte das nur ein „Verein Linker Niederrhein“ sein. Gewiß war auch auf der anderen Rheinseite unverkennbar nieder-rheinisches Land, in dem viele Verwandte, Freunde und Bekannte wohnten. Aber Geschichte und Politik hatten in Jahrhunderten in den Köpfen der Menschen eine Bewußtseins- und Selbstbewußtseinslage geschaffen, nach der man sich nur eine Aufteilung in „Links“ und „Rechts“ vorstellen konnte.

Wir machen den Weg frei

Freiraum statt Miete.
Wir bringen Sie dem eigenen Haus oder der eigenen Wohnung ein ganzes Stück näher. Die richtige Finanzierung ist der Schlüssel zu Ihren Träumen.

X
Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Ich habe mal vor Jahren jemanden bei uns sagen hören, man habe zuweilen den Eindruck, als begäben jenseits des Rheines die unendlichen Weiten Sibiriens. Das scheint auch heute noch nicht überall auf Widerspruch zu stoßen - trotz der mittlerweile um die 15 großen Straßenbrücken über den Strom und einer kommunalen Neugliederung, über die man nach all den Streitereien über Macht und Einfluß längst zur Tagesordnung übergegangen ist. Und ich werde an so manchen deutschen Wandertag erinnert, wo uns beim Festzug - gleich den 50 oder 60 anderen Regionalverbänden - unser Namensschild „Verein Linker Niederrhein“ vorangetragen wurde. Dann fiel in schöner Regelmäßigkeit am Straßenrand der Ausruf „Da kommen die Linken vom Niederrhein!“ Und die Bayern, Thüringer, Franken, Pfälzer freuten sich über den Scherz über „Anarchisten“ in Kniebundhosen.

In dem so beschriebenen - geschichtlich eher ver- als gewachsenen und einigermaßen komplizierten - Umfeld betrat nun unsere heutige Hauptperson die Bühne. Im Frühjahr 1990 rief mich ein mir unbekannter Herr an, stellte sich vor und machte die Anregung, die doch eigentlich kulturell und landschaftlich zusammengehörigen Rheinseiten in einem Verein zusammenzubringen. Es war Adolf Bovenkerk - nicht aus dem Orient oder Sibirien, sondern aus Hamminkeln. Zu überzeugen brauchte er mich nicht. Das Thema war hinlänglich bekannt. Bekannt waren allerdings auch die Schwierigkeiten. Denn die Wanderwege bis hin nach Elten zählten seit Jahrzehnten aus unerfindlichen Gründen zum Wegenetz des Sauerländischen Gebirgsvereins. Ich bat ihn, mir kurz zu schreiben, damit man dann weitersehen könne. Indes es kam kein Brief, sondern im Herbst eine Einladung. Herr Bovenkerk hatte sie zu meiner Überraschung alle an einen Tisch gebracht: die beiden Kreise Kleve und Wesel: den Rheinischen Verein für Denkmalpflege; den Sauerländischen Gebirgsverein und uns - alle vertreten durch leitende Herren oder Vorstandsmitglieder.

Kurzum, man verständigte sich, wenn auch nicht überall in Begeisterung. Die Ansichten reichten von „Reisende soll man nicht aufhalten“ bis zum Bekenntnis für einen gemeinsamen Niederrhein. Es war also einiges noch an Überzeugungsarbeit zu leisten. Adolf Bovenkerk fand Mitstreiter und setzte sich durch. Auch bei uns war es nicht einfach. Dabei ging es nicht um die Sache, sondern um den Traditionsnamen, der uns als „VLN“ für „Verein Linker

Niederrhein“ stets so leicht und vertraut über die Lippen gegangen war. Aber er hätte mit dem „Links“ nicht gemeinsames Programm sein können. Ohnehin ist ja auch das Zusammenleben zu schwer, als daß man es mit „links“ hätte bewerkstelligen können. Und eine gute Ehe sollte es ja werden. Am Ende siegte die bessere Einsicht. Das „L“ im Namenskürzel wurde am 1. Januar 1993 zu den Akten genommen.

Die rechtsrheinischen Städte und Gemeinden traten dem Verein bei. Ihm folgten 10 Heimatvereine und der Verein „Land Dinslaken“, der die Heimatvereine im ehemaligen Kreis Dinslaken vertritt.

Die gemeinsame Arbeit hat längst begonnen. Die Städte und Gemeinden stellen sich nacheinander mit einem längeren Beitrag in der Zeitschrift „der Niederrhein“ vor. Es gab Veranstaltungen in Wesel, Bislich, Hünxe und Dinslaken. Die heutige Tagung hier in Hamminkeln setzt die Reihe fort. Und es ist ein Heimatkundlicher Wanderführer mit dem Titel „Unterwegs zwischen Emscher, Rhein und Lippe“ im Herbst 1995 erschienen. Ein von uns nicht vorhergesehenes Ereignis ist überdies irgendwie auch im weitesten Sinne eine mittelbare Folge: Der große Niederbergische Wanderverein Mettmann hat den SGV verlassen und sich dem ihm nicht nur geographisch und landschaftlich sehr viel näheren Verein Niederrhein angeschlossen.

Als Jurist habe ich den Begriff der „conditio sine qua non“ gelernt - die unerläßliche Bedingung. Herr Bovenkerk hat sie gesetzt. Ohne ihn wäre die Verständigung - so überfällig sie vielleicht gewesen sein mag - nicht oder jetzt nicht eingetreten. Sich und Sie daran zu erinnern, war uns eine Pflicht, der wir uns heute entledigen wollen. Herr Bovenkerk hat nicht nur Kraft eingesetzt und Phantasie bewiesen, sondern auch Wagemut in einer psychologisch schwierigen Sache. Man habe ihn anfangs für „Lebensmüde“ erklärt, hat er mir kürzlich gestanden. Vielleicht wäre dann eine Tapferkeitsmedaille sogar angemessener als eine Plakette. Aber die vergibt der Niederrhein ja nicht. Über einen Gemeinsinn und seine verschmutzte Unverdorrenheit wundert man sich nicht mehr, wenn man seinen Eifer im persönlichen wie im gesellschaftlichen Bereich kennt: Vom Schreiner brachte er es zum Ingenieur und Inhaber eines Büros für Tragwerksplanung, uns besser unter dem Begriff Statiker“ vertraut - eine Berufsbezeichnung, die so gar nicht zu einem dynamischen Menschen passen will. Neben seiner beruflichen



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:
Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065

Arbeit widmet er sich der Gemeinschaft. Zwischen 1954 und heute gehörte er nicht weniger als 17 „Vereinen und Institutionen an - maßgebliche Beteiligung ansonsten und „einfache“ Mitgliedschaften nicht mitgezählt. Zwischendurch fand er noch Zeit für heimatkundliche Veröffentlichungen. Ähnlich sieht es auch in seinem politischen Engagement aus, das ihn 1967 in namhaften Gremien an vorderster Front (Gemeinderat, Kreistag und Landschaftsverband) zusätzlich unter Dampf gehalten hat. Von 1970-74, gerade als sich in der kommunalen Neuordnung 7 Gemeinden zur Großgemeinde und heutigen Stadt Hamminkeln vereinigten, hatte er das schwierige Amt des Bürgermeisters inne, war also gewissermaßen der „Vereinigungsbürgermeister“. „Vereinigung“ ist ja auch das Thema unserer Ehrung. Der Verein Niederrhein ver-

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturlasener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturlasenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1995 13x DLG prämiert
OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

gibt seit 1958 die Albert-Steeger-Plakette als Pendant zu dem vor drei Jahren errichteten „Steeger-Stipendium“. Das Stipendium ist für junge Forscher auf den Pfaden des Niederrhein-Forschers Steeger bestimmt. Die Plakette wird von uns für Verdienste um den Niederrhein allgemein im Sinne Steegers verliehen - bisher 18 mal geschehen, nicht gerade häufig also.

Albert Steeger stammte aus Lobberich, wurde Lehrer, studierte nebenher Geologie (im 3. Bildungsweg gewissermaßen) und promovierte zum Doktor der Naturwissenschaften. Er befaßte sich aber nicht nur mit seinem eigentlichen Fachgebiet, sondern wurde zugleich eine Kapazität auf dem Gebiet der Archäologie, der Landeskunde, der Botanik und der Sprachforschung. Anerkennungen blieben nicht aus: Ehrendoktorwürde der Universität Köln, Großes Bundesverdienstkreuz und Ernennung zum Professor. Im Verein Niederrhein war er Vorstandsmitglied und später Ehrenmitglied. 1957 starb er mitten in der Arbeit auf der Burg Linn im Alter von 72 Jahren.

Steegers Andenken gilt die Plakette: Die Verleihung an Sie - sehr geehrter Herr Bovenkerk - als dem 19. Träger der Auszeichnung hat unser Vorstand einstimmig beschlossen. Die Plakette trägt die Widmung: **Herrn Adolf Bovenkerk für seine Verdienste. 19. Mai 1995, „Verein Niederrhein e.V.“.** Ich danke Ihnen auch persönlich für Ihre Leistung und gratuliere Ihnen herzlich.

Dr. Hans Vogt

Der HSV informiert:

In der zum 75jährigen Bestehen im Jahre 1995 herausgebrachten Chronik sind auf Seite 24 unter dem Foto „Fußballmannschaft aus den ersten Nachkriegsjahren“ einige Fehler enthalten, für die wir uns entschuldigen und die wir hiermit berichtigen wollen:



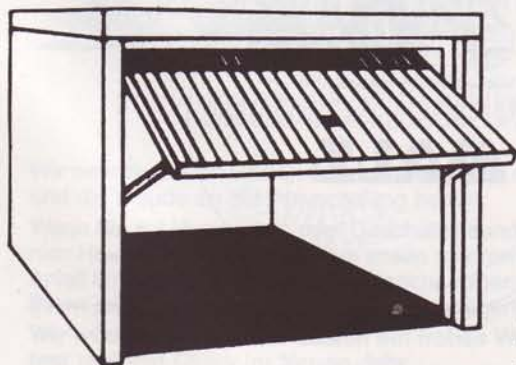
v.l.n.r.: Albert Grütjen, Kurt Eichas, Friedhelm Hackmann, Otto Schmidt, Walter Spaltmann, Karl-Heinz Kistel, Anton Schroer, Bubi Wenthe, Willi Fehlings, Ernst van der Velden, Karl-Heinz (Stippel) Overkamp, Walter (Bubi) Rohs, Benno Bauhaus, vorne: Torwart „Ted“ Pelzer.

HSV-Info:

2. City-Lauf Hamminkeln
am Sa. 29. Juni 1996

18. Int. Volkslauf
von Hamminkeln
am So. 25. Aug. 96, 10 Uhr

Die maßgeschneiderte Lösung für individuelle Garagen in vielen Längen, Höhen und Breiten lieferbar.



weu

bis 9,00 m Länge
bis 3,50 m Höhe
bis 3,50 m Breite



**Die Fertigggarage
HOCHTIEF**

HOCHTIEF AG

Industriestraße 1-11, 46499 Hamminkeln,

Telefon (02852) 910-0, Telefax (02852) 910120



Foto: E. H.

Konzelebranten bei der Meßfeier am **100. Jahrestag** der Kirchweihe - St. Maria Himmelfahrt, Hamminkeln, Dienstag, **4. Juli 1995**, 18.00 Uhr:

(von links nach rechts):

Pfarrer **Heinz Schulz**, Mehrhoog

Pfarrer **Günther Falkenberg**, Obrighoven

Pfarrer i. R. **Anton Benning**, jetzt in Dingden

Pfarrer **Franz-Gerd Stenneken**, Schermbeck

Pfarrer i. R. **Walter Amann**, jetzt in Mehrhoog

Pater Professor **Dr. Winfried Cramer**, (stammt aus Hamminkeln) OSB, Abtei Gerleve, Ordinarius für Kirchengeschichte und Patrologie an der Westfälischen Wilhelmsuniversität, Münster

Pfarrer **Aloys Hülsmann**, Emstek

Pfarrer **Josef Cornelissen**, am Altar von St. Maria Himmelfahrt

Dechant **Johannes Leasing**, Flüren

Pfarrer **Josef Barenbrügge**, Ringenberg

Pfarrer i. R. **Alwin Bokern**, Bergerfurth

Pfarrer **Josef Hildebrand**, Dingden

Pater **Martin Segers**, O. Carm., Marienthal

Pater **Robert Jauch**, OFM, jetzt in Neviges

nicht auf dem Foto: Pfarrer **Franz-Josef Pail**, Loikum

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/21 40

46499 Hamminkeln

HWG-Info:

Menkeln bennen

on butten

Verkaufsoffener

Sonntag

am

25. August 1996

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln 1995

Das Schützenfest wurde am 7. Juli 1995 mit dem großen Zapfenstreich bei hochsommerlichen Temperaturen eröffnet. Eine große Anzahl von Schützenkameraden war zum Zeremoniell angetreten. Nach kurzem Umzug durch die Straßen der Stadt, trafen sich die Schützen zum Umtrunk am Bürgerhaus. Bei zünftiger Blasmusik und schmissigen Einlagen des Tambourkorps wurde ein harmonischer Abend verbracht. Am folgenden Samstag trat das Schützenbataillon um 14.00 Uhr an. Alle Schützenkameraden bekamen Marscherleichterung. In weißen Hemden ohne Jacke, wurden der König Erich Schneiders und die Präsidenten Manfred Steenbeck und Udo Elsing bei Kloppert abgeholt. An der Vogelstange fanden dann die Beförderungen und Ehrungen statt. Anschließend folgte das Preisschießen. Der Vogel war bei dieser Hitze äußerst hartnäckig. Es konnten nur einige Preise bis 19.00 Uhr errungen werden. Zu allem Unglück versagte auch noch das Gewehr. Daher blieb dem Vorstand nichts anderes übrig, als das Preisschießen abbrechen und am Sonntag zu Ende zu bringen. Bei 35°C ließen es sich König Erich und Königin Iris nicht nehmen, mit ihrem Thron den umstrittenen Fußmarsch durchs Dorf anzutreten, treu begleitet von den Präsidenten und den Schützen. Der anschließende Schützen-



Das Königspaar des Männerschützenvereins Hamminkeln 1995 mit Throngefolge:
v.l.: Christa und Herbert Krebbing, Heide Elsing, Hermann Rüskens, Königin Christel Rüskens, König Udo Elsing, Ingrid und Norman Kedeinis, Else und Wilfried Terlinde, Hildegard und Günther Feldmann.

ball war gut besucht. Unsere neue Musikkapelle und das Tambourkorps sorgten für eine schöne Stimmung.

Am Sonntagmorgen trafen sich die Schützen um 11.00 Uhr wieder am Bürgerhaus. Nachdem der König abgeholt worden war, mußte zunächst das Preis-

schießen beendet werden. Bereits hier zeigte Udo Elsing sein Können, denn er errang den Ehrenpreis.

Das Königschießen wurde von 6 Kameraden bestritten. Schnell löste sich der Vogel vom Klotz, wiederum war Udo Elsing der Schütze. Nach kurzem harten

Tagesgaststätte „Vereinstreff“
im Bürgerhaus Friedenshalle
- 3 Kegelbahnen -



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
Nordansicht

Wir wenden uns an Gäste, die mit Genuß essen und trinken, und die Freude an der Abwechslung haben.

Wenn Sie mit Verwandten oder Geschäftsfreunden in unserem Haus ein spezielles Menü essen möchten oder dem Anlaß entsprechend besondere Wünsche haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Beratung zur Verfügung.

Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr.

Ihre Familie Marek

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 028 52/47 22

SCHULTERSCHMERZEN?



Vedima®
today

DER
DAUERHELFER
Beratung bei uns.

bückmann
im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Kampf gelang es **Udo Elsing** die Königswürde zu erringen. Seine Königin wurde Christel Rüsken. Der Thron besteht aus Hermann Rüsken mit Heide Elsing, Wilfried und Else Terlinde, Herbert und Christel Krebbing, Günther und Hildegard Feldmann, Norman und Ingrid Kedeinis.

Am Abend bot sich den Hamminkeln ein festliches Bild. Das Königspaar und der Hofstaat zogen wieder zu Fuß, von den Schützen und der Musik begleitet, durch unser Städtchen zur Parade auf dem Rathausplatz. Mit dem Krönungsball klang das Fest bei großer Hitze harmonisch aus.

**Schützenfest
des Männer-
schützenvereins
Hamminkeln
vom
12. bis
14. Juli 1996**

Hauptmann Hein Borgers

In dieser Ausgabe möchten wir an den Schützenkameraden **Heinrich Borgers** erinnern. Er wurde am 12. März 1887 auf dem Hüfkenhof in Hamminkeln geboren. Hier wuchs er auf dem Bauernhof seiner Eltern auf und wurde Landwirt. Er war Teilnehmer am 1. Weltkrieg. Verheiratet war er mit Elisabeth Breihahn, die von ihrem gefallenen Verlobten, Franz Vermader, das Haus Nr. 9 an der Diers-

fordter Straße geerbt hatte. Elisabeth war einige Jahre älter als ihr Heinrich. Sie bemutterte und umsorgte ihn gerne. Obwohl sie eine herzensgute Frau war, hatte sie oft unter der Bosheit der Dorfjugend zu leiden, die ihr so manchen Streich spielte. Dem Männerschützenverein trat Heinrich Borgers 1925 bei. Hier wurde er 1928 zum Revierunteroffizier für das Dorf gewählt. In den Vorstand wählte ihn die Generalversammlung 1935 als



Hauptmann Hein Borgers auf der Diersfordter Straße Einmündung Raiffeisenstraße, Mitte der 50ziger Jahre.

*modische, extravagante,
ausgefallene, runde, heiße,
coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche,
schöne, freche, elegante,
dezenste, bunte, irre,
wahnsinnige...*



... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

Jubitz
OPTIK

*... sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen*

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

**Gesicherte
Zeiten für
Ihr Kind**

LVM 
Versicherungen

*Mein Rat:
LVM-Unfallschutz
für Kinder*



LVM-Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

Diersfordter Str. 29 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 64 15 · Fax 0 28 52 / 60 09

Fahnenoffizier. Nach dem Krieg, auf der ersten Generalversammlung wurde er von seinen Kameraden zum Hauptmann der 1. Kompanie befördert. Dieses Amt hatte er bis 1966, zuletzt im Range eines Majors. Danach wurde er Ehrenvorstandsmitglied. Hein Borgers war außerdem noch in anderen Vereinen aktiv, nämlich im Kirchenchor, beim HSV und bei der freiwilligen Feuerwehr. Wenn dann die Sirene heulte und er zum Feuerwehreinsatz eilte, rief seine Frau immer besorgt hinter ihm her: „Hein, paß gut op de op, off soll ik de noch gau en Botterbrot schmeren, wenn et es wat länger dürt“. Ihren Lebensunterhalt verdienten sich die beiden Borgers auf verschiedene Art. Hein betrieb einen einträglichen Viehhandel, während Elisabeth ihren bekannten Gemischtwaren-Laden unterhielt. Schon früh war Hein Borgers im Besitz eines PKW's. Hiermit hat er seine Kunden besucht und Waren ausgeliefert. Es war ein grüner DKW-Laubfrosch mit Gestängeschaltung am Armaturenbrett. Mit diesem Wagen brauste Hein, mit der Hupe jovial Land und Leute grüßend, durch Hamminkeln. Durch seine Tätigkeit als Viehhändler hatte er sich ein gewisses Informationsbedürfnis angeeignet. Daraus ergab sich, daß er über alle geschäftlichen und familiären Ereignisse in der ganzen Umgebung Bescheid wußte. Mit diesem Wissen ausgestattet, soll er mehrmals als Heiratsvermittler erfolgreich gewesen sein. Befreundet waren Hein und Elisabeth Borgers mit Pfarrer Ostendorp und seiner Haushälterin, Fräulein Hille. Hein hatte oft den alten Pfarrer mit seinem Auto zu einem Krankenbesuch gefahren. So war er auch immer dabei, wenn Pater Rogerius vom Orden der Franziskaner aus Dorsten abgeholt werden mußte. Dieser kam an hohen Feiertagen und Karneval zum 40 Stunden-Gebet, um Pastor Ostendorp bei der Seelsorge zu unterstützen. Am Rosenmontag, nach der Schlußandacht um 19.00 Uhr, mußte Hein Borgers sein Auto wieder zur Verfügung stellen, um mit den geistlichen Herren zu Beckmann an der Mühle zu fahren, wo die Brüder August, Hermann, Johann und Wilhelm Beckmann zum Doppelkopfspiel eingeladen hatten. Hier wurde bei manch einem Schnäpschen, Mettwurstpfannkuchen und viel Zigarrenqualm ein Abend verbracht, der so recht zum Karneval paßte. Eine kleine weitere Anekdote über Hein und Elisabeth Borgers liest sich folgendermaßen: Eines Tages brachen die beiden Borgers zu einem Verwandtenbesuch in Helderloh auf. Bei strömendem Regen überholten sie einen Fahrradfahrer. Da sagte sie: „Hein hup'es, ik glöw, denn hätt en Lodenmantel van uns an“. Den Fahrradfahrer wird es riesig gefreut haben.

Elisabeth verstarb im Jahr 1962. Ihre Nichte, Maria Schweers, zog daraufhin nach Hamminkeln. Sie versorgte den Haushalt und führte den Laden weiter. Hein zog sich 1966 aus dem aktiven Schützenleben zurück, nahm aber bis ins hohe Alter am Schützenfest teil. Am 24. Mai 1981 verstarb er.

Johannes Heggemann



Hauptmann Heinrich Borgers schreitet mit seinen Schützenkameraden die Front auf der Molkereistraße vor der ehem. Molkerei ab. Hamminkelter Schützenfest 1964 mit dem Königspaar Johann Kläser und Hildegard Schneiders.



Der Vorstand des Mönnerschützenvereins Hamminkeln Ende der 50ziger Jahre v.l. stehend: Heinrich Joormann, Heinrich Borgers, Erich Klump, Wilhelm Westerfeld, Wilhelm Bovenkerk, Anton Schroer, Peter Reinartz, Bernhard Loskamp, Willi Fehlings, Wilhelm Kloppert, Fritz Kammeier, Karl Klump, Wilhelm Bovenkerk, Johann Kleinherbers, Hermann Hintze. V.l. sitzend: Alfred Schruuff, Wilhelm Oertmann, August Tebrügge, Karl Klump, Heinrich Kamps, Gemeinde- und Amtsdirektor Josef Leeuw, Johann Brömming.

**Fachgeschäft für Gardinen
Teppichböden/Teppiche
Polsterstoffe · Sonnenschutz
Markisen · Tapeten · Antiquitäten
Bilder mit exklusivem Rahmenprogramm
Geschenke/Wohn-Accessoires**

Rolf van Wahnem

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/5700 und 3032

Rund um die Isseltaube

Die Wintermonate sind für die Brieftaubenzüchter die Zeit der Siegerehrungen und der Planung für die nächste Reisesaison. So kann sich der Verein „Isseltaube“ Hamminkeln über drei neue Mitglieder freuen, die im nächsten Jahr mit ihren Tauben an den Wettflügen teilnehmen werden. „Konkurrenz hebt das Geschäft“ - und so hoffen alle auf spannende Wettflüge und einen interessanten Kampf um die Meisterschaft.

Im zurückliegenden Jahr glänzten vor allem die Tauben von Sportsfreund **Klaus Stadie**. Am 4.6.1995 ließ sein „320“ alle 1160 Tauben der Reisevereinigung Hamminkeln hinter sich und errang beim Wettflug ab Brandenburg den ersten Preis.

Klaus Stadie hatte auch die beste Alttaube des Vereins. Mit 9 Preisen bei 12 Einsätzen war sie erfolgreich. Den Pokal für die besten jährigen Tauben errang **Werner Tichelhoven**.

Da **Klaus Stadie** seine Jungtauben nicht zu Wettflügen einkorbte, konnte **Gottfried Bückmann** die Generalmeisterschaft des Vereins gewinnen. Die besten Jungtauben stammten ebenfalls aus dem Schlag von **Gottfried Bückmann**, der **Heinz** und **Dieter Beuting** knapp auf den zweiten Rang verweisen konnte. Auch den **Willi-Wilms-Pokal** gewannen die Tauben von **Gottfried Bückmann**. G.B.

Kosmetikpraxis Simone Firlej

Kosmetische Behandlung und med. Fußpflege

Ist Ihre Haut müde und schlapp?

Vitalgesichtsbehandlung · Visagistik · Farb- und Stilberatung

Softlasertherapie · Aknebehandlung · Lymphdrainage

Fußreflexzonenmassage · Ganzkörperbehandlung

Geschenkgutschein für jede Gelegenheit

Molkereiplatz 14 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 24 30



Vogel Nr. 0558394320 „Sieger von Brandenburg“ aus dem Schlag von Klaus Stadie.



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 21 56**

Bodenreform zu revolutionären Preisen.



Der Laminat-Boden von Parador.

- Leicht zu verlegen – einfach zu pflegen.
- Hohe Strapazierfähigkeit.
- Für Allergiker besonders gut geeignet.
- Trittschalldämmung und Feuchtigkeitsschutz durch den Duo-Protect Spezial-Unterboden.
- Leisten in Bilderrahmen-Qualität.



LOSKAMP
Holz, Bauen & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 0 28 52/ 20 30

Althausanierung ist kamps Sache



Ihr Partner für Innenausbau-Systeme. Kreativ – kooperativ – leistungsstark. – Langjährige Erfahrung und hochqualifizierte Mitarbeiter sind Garanten für wirtschaftliche Lösungen und optimale Ausführungstechniken.

Ihr Spezialist für Normal- und Sonderkonstruktionen

- Akustikdecken
- Verkleidungsdecken
- Rasterdecken
- Holzdecken
- Feuerschutzdecken
- Lichtkanalsysteme
- Klimadecken
- Trennwände in Glas, Gips, Stahl und Holz
- Wandverkleidungen
- Spezial-Wandsysteme in Industrieanlagen
- Feuerschutzverkleidungen
- Sonderleuchten und Leuchtsysteme

Wir planen, konstruieren und fertigen – individuell nach Ihren Wünschen.

Ein Begriff für umfassenden Service. Für Planer, Architekten und Bauherren. Von der Idee über die Planung bis zur Realisierung. Ob Spezialanfertigung oder Serienprogramm. Unser Angebot – Ihr Vorteil!



kamps hochbauakustik GmbH
Am Vogelsang 15
50374 Ertstadt-Liblar
Telefon (0 22 35) 92 33 00
Telefax (0 22 35) 9 23 30 20

Der neue Pastor Peter Boßmann

ist ein begeisterter Fahrradfahrer. Notgedrungen könnte man sagen, denn er besitzt keinen Führerschein. Eigentlich ungewöhnlich bei einem heute 35jährigen. Warum hat er keinen? „Es fehlte immer etwas - mal die Zeit, dann das Geld“, sagt er. Und so ergab es sich von selbst, daß er sich wünschte, zur Amtseinführung in Hamminkeln mit dem Rad abgeholt zu werden. Achtundsechzig Angesprochene erfüllten seinen Wunsch, sie nahmen ihn am 10. September 1995 am Reitplatz in der Hülshorst in ihre Mitte und fuhren mit buntgeschmückten Rädern auf ver-

schlungenen Wegen bis zur Bislicher-Ecke Diersfordter Straße. Von da an ging es mit vielen dort Wartenden zu Fuß zur kath. Kirche St. Maria Himmelfahrt.

Bei der Einführung am Nachmittag in der proppenvollen Kirche verlas Dechant Johannes Leesing die Ernennungsurkunde des Bischofs. In seiner Begrüßung ging er auf die Vorliebe des neuen Pastors für die Gartenarbeit ein; er verglich die neue Tätigkeit in der Gemeinde mit einem Garten, den es stets zu pflegen gilt.

Nach der Meßfeier traf man sich zu



Foto: E. H.

Der neue kath. Pastor Peter Boßmann wurde von einer großen Fahrradgruppe am 10. September 1995 zur Amtseinführung in Hamminkeln empfangen. Auf dem Foto vorne eingerahmt vom 2. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Heinz Hewing (li.) und dem 1. Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates Bernd-Theo Hülsken (re.)



Foto: E. H.

Feierlicher Einzug in die Kirche. Rechts im Foto nehmen Peter Boßmann, Dechant Johannes Leesing aus Flüren.



Foto: E. H.

Der neue Pastor Peter Boßmann am 10.9.1995 zum ersten Mal am Altar der St. Maria Himmelfahrt Kirche Hamminkeln.

einem geselligen Zusammensein im und vor dem Pfarrheim. Ein gelungener Estand.

Peter Boßmann stammt aus Kalkar-Appeldorn. Er wurde dort am 18. November 1959 als drittes von neun Kindern geboren. Nach Besuch der Volks- und Hauptschule folgten eine vierjährige Ausbildung und Tätigkeit als Koch. Abitur im Dezember 1982. 1983 bis 1989 Studium der Theologie in Münster und Wien. Im Januar 1990 empfing er die Diakonie-Weihe und nach einem Diakoniejahr in St. Ludgerus, Schermbeck, Pfingsten 1991 im Dom zu Münster durch Bischof Reinhard Lettmann die Priesterweihe. Von 1991 bis 1994 war er Kaplan in St. Josef, Moers und 1994 bis 1995 Kaplan in St. Maria Himmelfahrt, Gescher.

Es bleibt zu hoffen, daß Pastor Peter Boßmann in Hamminkeln länger bleiben kann. E. H.

Wärmepumpe – die Sonnenheizung: Vorteile, die Sie nutzen sollten



- Geringe Heizkosten
- Zuverlässiger Betrieb
- Nutzung von Sonnenwärme
- CO₂-Reduktion
- Einfache, kostengünstige Installation

Lassen Sie sich von uns über die vielen Vorteile, auch für Ihr Haus, beraten.

Viktoriastraße 10
Telefon (02 81) 2 01-1

RWE Energie
Regionalversorgung Wesel

**Pfarrfest von
St. Maria Himmelfahrt
Hamminkeln
am So. 30. Juni 1996
auf dem Marienplatz**

Wenn's gekracht hat . . .



nur zum Fachbetrieb

SCHNEIDERS

...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Nachf. Huying GmbH + Co KG

- * wir reparieren alle Fabrikate
- * Lackierung * Leihwagen
- * Abschleppdienst Tag + Nacht

46499 Hamminkeln Daßhorst

Straßendienst
im Auftrag des
ADAC

Telefon 0 28 52 - 9 14 50

Herr Kaiser empfiehlt

Ingrid Bosserhoff

Hauptagentur

Hauptstr. 30a, 46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/32 92

Mehr vom Leben



Hamburg-Mannheimer



Eduard Hellmich (EH) am 14. November 1995 im Haus der Geschichte in Bonn anlässlich der Ausstellung im Rahmen der Deutschen Fototage im Rheinland 1995 vor der Bilderwand mit seinem Foto (oben links).

50.000 Einsendungen E.H. dabei!

Aus den inzwischen rund 50.000 Einsendungen zum Thema „Deutsche sehen Deutsche“ (siehe HAMMINKELN RUFT, Heft 22 Seite 22) wurden erneut 200 Bilder ausgesucht und in der Zeit vom 3.-19. November 1995 im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn in einer Sonderschau gezeigt. Auch diesmal wieder mit einem Bild von **Eduard Hellmich**. H. B.

Hamminkelter Skihasen 1982 e.V.

Nach 13 Jahren
haben die Mitglieder
am 15. November 1995
mit dreiviertel Mehrheit
den Verein aufgelöst.

HAMMINKELNER REISEBÜRO

Marktstraße 6 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4575 · Fax 02852/4366



Flug - Bahn

Bus - Schiff

Inhaber
I. Heyne-Beuse